

Das Magazin der REMONDIS-Gruppe

REMONDIS AKTUELL

remondis.de

REMONDIS
AKTUELL

online: remondis-aktuell.de



24/7 – Service auf Knopfdruck

DIE DIGITALEN LÖSUNGEN DER
REMONDIS-GRUPPE



Verbraucher wollen Abfall trennen – aber einfacher

Deutschlandweite GETON-Aktionstour stößt auf positives Echo

Bienvenue à Beauvais !

Neuer REMONDIS-Standort im französischen Département Oise übernommen

Wenn der Take-off Geschichte ist

TSR baut in Kooperation zwei Airbusse A340 zurück

abfallmanager-medizin.de

Seite 8



Bremerhaven sammelt emissionsfrei

Seite 14



Sauberes Wasser – gute Gesundheit

Seite 36



AKTUELLES

- 4 24/7 – Service auf Knopfdruck
- 8 abfallmanager-medizin.de
- 9 Redooo jetzt auch in Down Under
- 10 Norbert-Rethmann-Platz in Selm offiziell eingeweiht
- 11 Mehr Rohstoffe aus dem Recycling
- 12 Die Wahl der Waffen im Kampf gegen das Feuer
- 14 Bremerhaven sammelt emissionsfrei
- 16 Handy-Junkie, Workaholic oder Bandscheibenvorfall? Nein danke!
- 17 Verbraucher wollen Abfall trennen – aber einfacher
- 18 Über den Tellerrand geschaut

RECYCLING

- 20 Wenn der Take-off Geschichte ist
- 21 REMONDIS Recycling hat Pakufol und Depner erworben
- 22 Vergärungsanlage mit Biomethaneinspeisung in Sinsheim
- 24 Containerterminal in Köln: Logistik setzt auf Recyclingbaustoffe
- 25 Auf dem Dach von Deutschland
- 26 Frische Windeln machen glücklich
- 28 Schweizer Marktführer in die REMONDIS-Gruppe integriert
- 29 Bienvenue à Beauvais !

SERVICE

- 30 Großtechnische Schlammntwässerung im Chemiepark Chemelot
- 32 Ein Fall für Spezialisten

WASSER

- 34 REMONDIS blickt auf die Stadt der Zukunft
- 36 Sauberes Wasser – gute Gesundheit
- 37 Das neue Wasser von Kocaeli
- 38 Die nächste Generation Fachkräfte

KURZMELDUNGEN

- 40 Aus den Augen, aus dem Sinn – REMONDIS und Polizei Dortmund klären weiter über Gefahren des toten Winkels auf
- 40 REMONDIS und NESTE kooperieren für chemisches Recycling
- 41 Verstärkter Wettbewerb im Markt der Dualen Systeme
- 41 REMONDIS möchte Titel der IHK-Energie-Scouts zurückholen

MENSCHEN

- 42 Engelsgeduld im Hauptstadtverkehr
- 43 Impressionen

Impressum

Herausgeber: REMONDIS SE & Co. KG // Brunnenstr. 138 // 44536 Lünen // Deutschland
 T +49 2306 106-515 // F +49 2306 106-530 // remondis.com // info@remondis.com

Bilder: Adobe Stock: vladgrin (Titel, S. 4–7); Freepik: pikisuperstar (S. 6); GraphicBurger: Mohammad Rasool Moharrami (S. 7); Adobe Stock: motortion (S. 2, 8); PIXEDEN – Pixeden.com (S. 8); iStock: emwar (S. 9, 26–29, 37); Adobe Stock: vegefox.com (S. 9); Adobe Stock: digitalstock (S. 11); Adobe Stock: famveldman (S. 26); Adobe Stock: Yuriy Chertok (S. 29); Adobe Stock: tostphoto (S. 34–35); Adobe Stock: CMP (S. 2, 36); Adobe Stock: auremar (S. 38–39); Adobe Stock: soerenkuhrt (S. 42)

Redaktionsleitung: Michael Schneider, Anna Ephan, Carina Hölscher // Gestaltung: www.a-14.de // Druck: LUC, Selm





Ludger Rethmann, REMONDIS-Vorstandsvorsitzender

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wieder geht ein erfolgreiches Jahr für unsere Familienunternehmung zu Ende, ein Satz, den man so oder so ähnlich recht häufig lesen kann. In unserem konkreten Fall lässt einen der Blick zurück auf das Editorial der Weihnachtsausgabe des letzten Jahres 2018 allerdings auch ein wenig schmunzeln. Vor genau zwölf Monaten war an dieser Stelle die Rede von großen Marktchancen im Recycling und im Bereich Transport und Verkehr. Weiter hieß es dort: „Mit dem Erwerb des DSD – Duales System Deutschland GmbH (und dem Einstieg bei Transdev) konnten wir diese Chancen nutzen. Beide Transaktionen bedürfen noch der Genehmigung durch die jeweils zuständigen Aufsichtsbehörden.“

Wie wir heute, ein Jahr später, wissen, hat die Beteiligungsakquisition an der Transdev-Gruppe prima geklappt, während der anderen – DSD – seitens des Bundeskartellamts zumindest vorläufig ein Strich durch die Rechnung gemacht wurde. Dabei hat sich unsere damalige Einschätzung des Marktes für Verpackungsrecycling, nämlich das Fehlen einer dominierenden Marktposition seitens DSD, in jüngster Zeit noch einmal sehr deutlich bestätigt. Seitdem die Schwarz-Gruppe durch den Erwerb von Tönsmeier quasi über Nacht zu einem der fünf größten Unternehmen der Kreislaufwirtschaft geworden ist und mit der in PreZero umbenannten Firma auch den Einstieg in den Verpackungsmarkt forciert, ist es zu mehreren großen Wechseln in der Kundenstruktur der Dualen Systeme gekommen. So wechselte vor kurzem REWE, einer der drei größten Inverkehrbringer von Verkaufsverpackungen in Deutschland, das Duale System und ist nun Kunde von Reclay. Und am 19. November ging die Meldung durch die Fachpresse, dass nun auch Aldi den Anbieter gewechselt hat und fortan statt bei DSD seine Verpackungen bei Interseroh lizenzieren lässt. Wir sind gespannt, ob und wie sich die jüngsten Entwicklungen auf die Einschätzung des Oberlandesgerichts auswirken werden.

Das Jahr 2019 endet auf politischer Ebene erstmals mit einem konkreten Klimapaket der Bundesregierung. Die Recyclingbranche, die spätestens seit Einführung der TaSi 2005 einen wesentlichen, wenn nicht ausschlaggebenden Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen leistet, reibt sich beim Lesen der 22 Seiten verwundert die Augen. Ganze 16 Zeilen widmet das Papier unserer Branche. Vielleicht betrachtet man unser Wirken für nachhaltigen Klimaschutz ja bereits als Selbstverständlichkeit? Wahrscheinlicher ist jedoch, dass man das Klimaschutzpotenzial von Recycling nach wie vor unterschätzt. Und es gibt noch jede Menge ungenutztes Potenzial. Würde man die Substitutionsquote, also den Anteil von Recyclingrohstoffen bei der industriellen Produktion, von derzeit 15 Prozent auf 30 Prozent verdoppeln, ließen sich alleine mit einer solchen Quotierung rund 60 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Es bleibt also dabei: Mit umfänglichem Recycling sind die Klimaziele zu schaffen. Und dass wir es schaffen können, beweist REMONDIS jeden Tag aufs Neue.

Mit diesem optimistischen Ausblick in die Zukunft möchten wir uns bei Ihnen allen für die hervorragende Zusammenarbeit und das große Vertrauen bedanken. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

Ihr

Ludger Rethmann

Ludger Rethmann

24/7 – Service auf Knopfdruck

DIE DIGITALEN LÖSUNGEN DER REMONDIS-GRUPPE

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bestmöglich zu vereinen, ist eine der großen Herausforderungen dieser Zeit. Der Verbraucher erwartet heute nicht mehr nur ein Produkt oder eine Dienstleistung, sondern schnellen und begeisternden Service. Immer mehr Unternehmen setzen daher auf digitale Hilfsmittel. Auch die REMONDIS-Gruppe bietet Service auf Knopfdruck in vielen Bereichen.





Durch das Kundenportal können Druck und Versand von Rechnungen und damit Millionen Seiten Papier jährlich eingespart werden

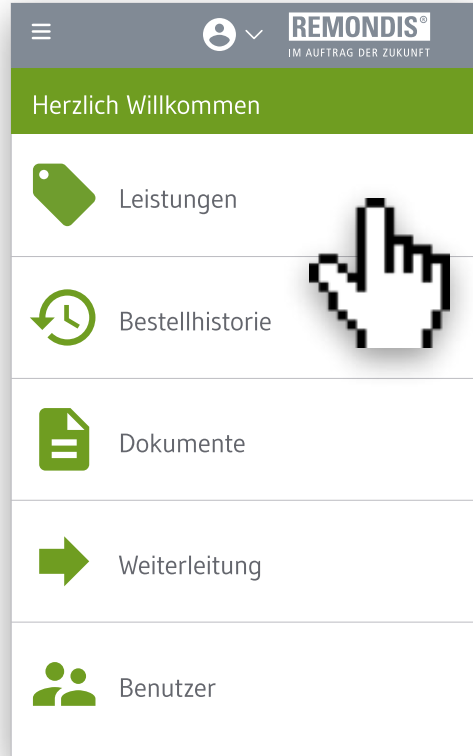
REMONDIS KUNDENPORTAL

Alle Leistungen mit einem Klick – digital, transparent, rund um die Uhr



Einmal registriert, immer informiert, heißt es dank des neuen Kundenportals ab jetzt für alle Kunden der REMONDIS-Regionalgesellschaften. Bereits mehr als 120 REMONDIS-Standorte bieten derzeit schon ihren gewerblichen Kunden den digitalen Kundenservice der Unternehmensgruppe. Das REMONDIS-Kundenportal bietet insbesondere kleinen und mittelgroßen Kunden aus dem Bereich Gewerbe, Industrie und Handel jederzeit eine individuelle, papierlose Übersicht ihrer Vertragsdetails, Leistungsorte, Aufträge und Rechnungen. Nach der einmaligen Registrierung auf kundenportal.remondis.de/start können Vertragspartner nicht nur sich selbst als Administrator im Portal einloggen, sondern auch den Zugriff von beliebig vielen Mitarbeitern beispielsweise an verschiedenen Standorten flexibel steuern.

Über Neuigkeiten im Kundenportal, wie den Eingang neuer Rechnungen, wird ein gewünschter Empfängerkreis automatisch benachrichtigt. Auf Wunsch erhält der Nutzer diese auch direkt als PDF-Datei. Alle Dokumente stehen 13 Monate mit flexibler Downloadoption online zur Verfügung, anschließend werden sie automatisch datenschutzkonform gelöscht.



Eine neue Baustelle soll mit den üblichen Behältern ausgestattet werden? Neue Standorte kann der Nutzer zukünftig einfach selbst im Kundenportal hinzufügen



Leistungen, die bereits vertraglich vereinbart sind, kann der Nutzer jederzeit und beliebig oft über das Kundenportal abrufen. Soll ein gestellter Behälter an einem gewünschten Standort geleert, getauscht oder abgeholt werden, fordert er die Leistung mit Angabe des Wunschtermins einfach per Mausklick an. Der Auftrag erreicht direkt die zuständige Niederlassung, die sich um den nächstmöglichen Termin kümmert und den Nutzer über den Auftragsstatus im Online-Portal auf dem Laufenden hält.



Schnell registrieren und loslegen:
kundenportal.remondis.de/start

REMONDIS- CONTAINER-SHOP

Recyclingdienstleistung – einfach in den Warenkorb

Für alle, die einmalig oder unregelmäßig die Dienstleistungen der REMONDIS-Gruppe in Anspruch nehmen möchten, bietet der Containershop eine schnelle, unkomplizierte Lösung. Nach Auswahl der Abfallart, des Lieferortes und des Behälters legt der Nutzer vom Bauschuttcontainer über Garten- und Parkabfälle bis zur Miettoilette jede beliebige Entsorgungslösung einfach in den Warenkorb und beendet den Vorgang wie gewohnt.

Die Dienstleistung erfolgt innerhalb von 48 Stunden zum gemeinsam abgestimmten Lieferdatum und über den gewünschten Zeitraum.

Die Bezahlung erfolgt bei Behälterlieferung entweder per Vorkasse oder nachträglich per Rechnung. Für individuelle Angebote und Beratungen stehen dem Nutzer direkte Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.



Hier geht es zum
REMONDIS-
Container-Shop:
remondis-shop.de



REMIT- UND GRANOVA-APP

Nachhaltig bauen – für jedermann

Die REMONDIS-Tochter REMEX Mineralstoff GmbH hat gleich zwei neue Apps entwickelt, die schnell und einfach darüber Auskunft geben, ob für ein konkretes Bauvorhaben der Einsatz von Recyclingbaustoffen in Frage kommt.

Mit dem integrierten Kartenviewer können Nutzer Wasserschutzgebiete im gesamten Bundesgebiet abrufen. Sie sind ausschlaggebend für den möglichen Einbau von Ersatzbaustoffen.



Die remexit- und granova-App informieren den Nutzer über die ökologisch und bautechnisch korrekte Anwendung von Recyclingbaustoffen und Hausmüllverbrennungsasche im Erd- und Straßenbau. Dadurch entfallen die bisher umfangreichen Recherchen der Regelwerke für Ersatzbaustoffe. Insbesondere für ausschreibende Stellen der öffentlichen Hand, Bauträger, Planer und Bauunternehmer bietet dieser Service eine echte Arbeitserleichterung.

Nach Abfrage der Projektdaten, wie Lage der Baumaßnahme, geplante Bauweise und Präzisierung des Einsatzgebiets, erhält der Nutzer übersichtliche Informationen über die Zulässigkeit des Ersatzbaustoffs nach Stoffklasse inklusive der Auflistung der grundsätzlichen Einbauvoraussetzungen und sicherheitstechnischen Maßnahmen.

Beide Apps sind sowohl für iOS als auch für Android verfügbar.
remex.de/apps





UMWELT CONTROL LABOR APP

Analysieren, messen, kalibrieren – Ergebnisse in Echtzeit

Ob es um Abfälle, Trinkwasser, Abluft oder andere Stoffe geht, nie war die Nachfrage nach zuverlässigen Analyse- daten größer und dringender als heute. Mit hochmodernen Laboren und einer optimalen technischen Ausstattung macht sich das Umwelt Control Labor, kurz UCL, bereits seit vielen Jahre als unabhängiger Dienstleister einen starken, branchenübergreifenden Namen.

Bereits seit einigen Jahren schätzen die Kunden das digitale Angebot des REMONDIS-Tochterunternehmens, das sie auch unterwegs jederzeit über den Status der Analyseaufträge und Untersuchungsergebnisse informiert.

Neben den aktuellen und archivierten Laboreergebnissen können diese auch über das Smartphone oder den Tablet-PC mit angegebenen Grenzwerten oder archivierten Analysen verglichen werden. Sobald Aufträge, Proben und Parameter fertiggestellt wurden, wird der Nutzer auf Wunsch automatisch benachrichtigt. Verfügbar ist die UCL-Service-App sowohl im App Store als auch im Google Play Store.



ucl-labor.de/ucl-app



Berufskraftfahrer: gesucht, gefunden und per Chat beworben

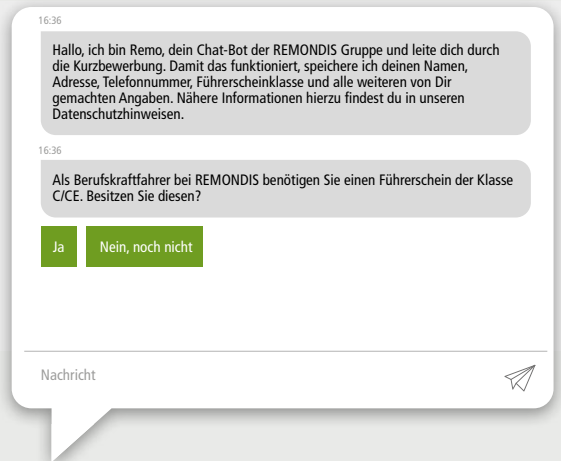
Auch das Recruiting steht heute in der Pflicht der Digitalisierung. Besonders wenn es darum geht, neue Berufskraftfahrer zu akquirieren, spielt der Service eine große Rolle. Mit der Website remondis-fahrer.de ermöglicht die Unternehmensgruppe den schnellen und unkomplizierten Einstieg in den Beruf. Die integrierte Chatfunktion der Website macht die Bewerbung einfacher denn je. Nach dem Aufrufen der Website erscheint das Chat-Fenster automatisch und leitet sofern gewünscht die Kurzbewerbung sofort an.

Die kurze Abfrage relevanter Daten wie Führerscheinklasse, Namen und Mailadresse ist ausreichend, um nach weniger als zwei Minuten die Kurzbewerbung an die regional richtige Personalabteilung zu versenden. Sofort erhält der Interessent eine Bestätigungsmail zum Eingang seiner Bewerbung und wird in den kommenden Tagen persönlich kontaktiert. Über

ein gewohntes Suchfenster oder eine geografische Suche können Nutzer sich freie Stellen in der Nähe ihres Wunschortes allerdings auch auf herkömmliche Art anzeigen lassen. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen reichen sie dann anschließend online per Formular oder Xing ein. Die komplizierte Suche nach Stellen mit den passenden Berufsbezeichnungen inklusive der richtigen Fahrerlaubnis entfällt zu Gunsten des interessierten Berufskraftfahrers.



remondis-fahrer.de



Behind the scenes der REMONDIS-Gruppe

Den Einblick in den realen Arbeitsalltag vieler Berufsgruppen bei REMONDIS bietet seit neuestem auch der Instagram-Kanal [#remondis_karriere](https://www.instagram.com/remondis_karriere). Abwechslungsreiche und authentische Geschichten von und über Mitarbeiter unterschiedlicher Unternehmensbereiche zeigen live und in Farbe, wie vielfältig die Unternehmenskultur von REMONDIS ist.



abfallmanager-medizin.de

ERSTE INFORMATIONSPLATTFORM RUND UMS THEMA MEDIZINISCHE ABFÄLLE

Erfahren Sie
online mehr:

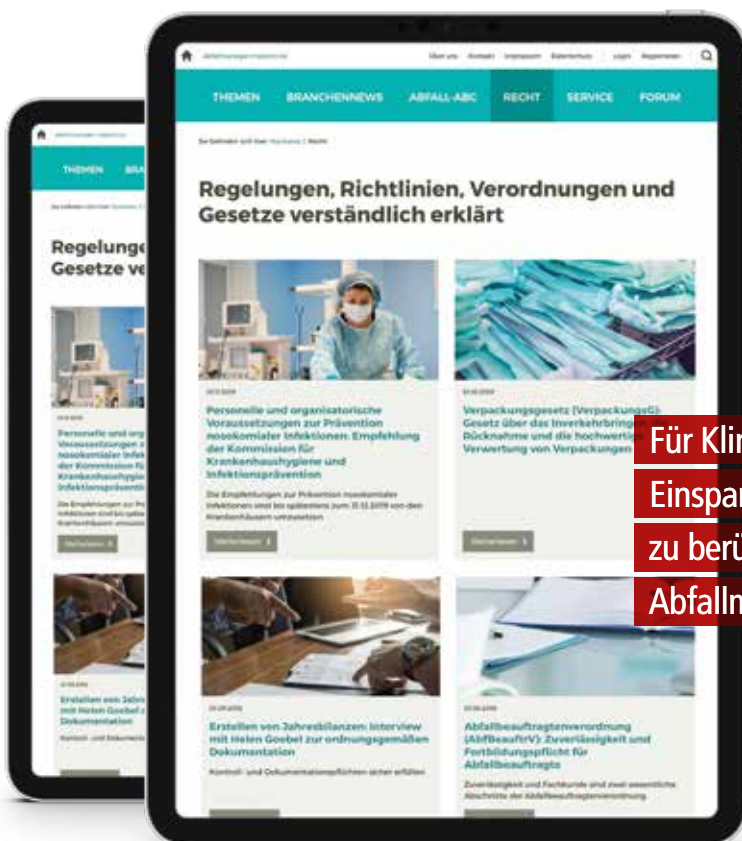


[abfallmanager-medizin.de](https://www.abfallmanager-medizin.de)

Wie werden Herzkatheter verwertet? Was passiert mit kontaminierten Abfällen im Rettungsfahrzeug? Welche Gefahrstoffe können in Laboratorien anfallen? Nicht nur auf die zahlreichen Fragen, die im medizinischen Bereich im Zusammenhang mit Abfällen und ihrer Entsorgung auftreten, hat das Online-Magazin Abfallmanager Medizin die Antworten.

Auch was aktuelle Erfahrungsberichte, rechtliche Informationen und effiziente Lösungsansätze angeht, ist die Informationsplattform für Abfallbeauftragte sowie Klinik- und Abteilungsleiter in Krankenhäusern die erste Anlaufstelle.

Mit kostenfreien Fachbeiträgen informiert die Website regelmäßig zu neuen relevanten Entwicklungen und rechtlichen Rahmenbedingungen zugunsten eines effektiven, kostensparenden Abfall- und Umweltmanagements. Für Kliniken ist es heute wichtiger als je zuvor, Einsparpotenziale zu nutzen, Umweltaspekte zu berücksichtigen und ein intelligentes Abfallmanagement zu etablieren. Initiiert wurde das Portal von REMONDIS Medison als führendem Spezialisten für Sammlung, Transport, Lagerung und Entsorgung bzw. Beseitigung medizinischer Abfälle.



Für Kliniken ist es heute wichtiger als je zuvor, Einsparpotenziale zu nutzen, Umweltaspekte zu berücksichtigen und ein intelligentes Abfallmanagement zu etablieren.

Redooo jetzt auch in Down Under

DIGITALE B2C- UND B2B-PLATTFORM BIETET AB SOFORT AUCH PRIVATPERSONEN UND UNTERNEHMEN IN AUSTRALIEN EINEN SCHNELLEN UND EFFIZIENTEN ZUGRIFF AUF RECYCLINGDIENSTLEISTUNGEN



Seit Oktober ist die Plattform in Australien online und wurde zunächst effektiv in Queenslands Hauptstadt Brisbane beworben, bevor der Service mittlerweile im ganzen Land verfügbar ist. Auch wenn die Recyclingwirtschaft eine sehr bodenständige Branche ist und nicht nach technischer Revolution schreit, sind digitale Prozesse auch in diesem Metier längst kein Fremdwort mehr.

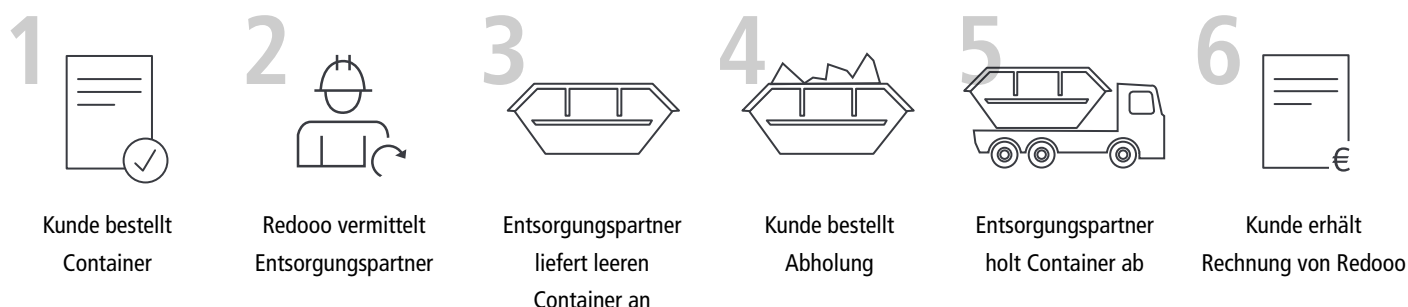


Gewerbe- oder Privatkunden schnell und unkompliziert mit Recyclingdienstleistern zusammenbringen, lautet dabei die Devise. Dabei wird eine stetig steigende Anzahl an Online-Kunden angesprochen, das Angebot an Produkten und Dienstleistungen ist nahezu unbegrenzt. Und was noch on top kommt – alles läuft in Echtzeit ab, auch der direkte Kostenvoranschlag für den Kunden. Redooo unterstützt Unternehmen und Privatkunden bei ihrer Suche nach einem ideal geeigneten und zertifizierten Recycling-Dienstleister. Das Online-Tool hilft bei der digitalen Abwicklung aller Prozesse rund um die Verwertung von Abfall oder Bauschutt sowie die Bestellung von Containern oder Mulden inklusive ihrer Abholung. Zudem wurde das Produktangebot erweitert: Neben der einmaligen Bestellung von Mulden für elf verschiedene Fraktionen, können in Australien sowohl Daueraufträge für Tonnen und Container als auch Dienstleistungen, wie beispielsweise die Reinigung von Fettabscheidern und Klärgruben, online gebucht werden. Die angeforderten Dienstleistungen oder Behälter werden zum gewünschten Zeitpunkt bereitgestellt und die Zahlung erfolgt online.

Redooo unterstützt Unternehmen und Privatkunden bei ihrer Suche nach einem ideal geeigneten und zertifizierten Recycling-Dienstleister.

Somit wird der Kundennutzen uneingeschränkt in den Vordergrund gerückt. Dabei ermittelt Redooo in Australien aus einem Netzwerk von über 1.500 Dienstleistern den besten Partner für den gewünschten Service – anhand von Zuverlässigkeit, Preis und Entfernung zum Kunden. Dafür wurde extra ein Bewertungstool entwickelt, mit welchem die Kunden den genutzten Service bewerten können. Das Portfolio umfasst Rollcontainer, Frontliftcontainer, Hakenlifte, Muldenkipper und sogar Pumpdienste und reicht von 120-Liter-Rollcontainern bis hin zu 40 Kubikmeter Roll-on/Off-Containern. „Der erste Monat lief gut. Wir hatten 1.659 Besucher und circa 2.000 Seitenaufrufe. Das ist insbesondere in Anbetracht dessen, dass 16 Konkurrenten ebenfalls digitale Plattformen und Online-Shops anbieten, schon nicht schlecht“, resümiert Daniel Natrup, Projektleiter für Redooo Australien. Neben der Browseransicht der Plattform führte Redooo in Australien außerdem die zugehörige App für iOS-Geräte ein.

Mehr Infos zu Redooo Australien finden Sie hier: redooo.com.au



Norbert-Rethmann-Platz

1

Norbert-Rethmann-Platz in Selm offiziell eingeweiht

BÜRGERMEISTER MARIO LÖHR DANKT RETHMANN FÜR
SEIN AUSSERORDENTLICHES SOZIALES ENGAGEMENT

Die SARIA-Gruppe hat ihre neue Hauptverwaltung, in der auch die Verwaltung der RETHMANN-Gruppe angesiedelt ist, im September in Betrieb genommen. Der neu gestaltete Vorplatz des Gebäudes wird zukünftig den Namen des langjährigen Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden Norbert Rethmann tragen, der heute der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats der RETHMANN-Gruppe ist. An der Feierstunde nahmen unter anderem Bürgermeister Mario Löhr sowie Aufsichtsräte und Vorstände der Unternehmensgruppe teil.

An der Werner Straße in Selm befindet sich bereits seit Jahrzehnten der Hauptsitz der familiengeführten RETHMANN-Gruppe. Nun wurde neben der neuen Hauptverwaltung auch der Norbert-Rethmann-Platz von Bürgermeister Mario Löhr offiziell eingeweiht. In seiner Ansprache betonte er die enge Verbindung Norbert Rethmanns wie auch der gesamten Unternehmensgruppe zur Stadt Selm: „Soziale Verantwortung war Ihnen immer ein großes Anliegen. Ihre Heimatstadt haben Sie dabei nie vergessen und uns unter anderem mit der Burg Botzlar ein wichtiges Wahrzeichen überreicht.

Nachdem ich Sie aufgrund Ihres großen Engagements bereits 2015 zum Ehrenbürger ernennen durfte, freue ich mich, Ihnen im Namen des Rats der Stadt Selm das Straßenschild für den Norbert-Rethmann-Platz zu überreichen“, so Mario Löhr.

Norbert Rethmann zeigte sich gerührt und bedankte sich mit herzlichen Worten bei allen Beteiligten: „Ich freue mich außerordentlich über diese Ehre. Selm ist meine Heimat, und obwohl meine Frau und ich unseren Lebensmittelpunkt inzwischen nach Mecklenburg-Vorpommern verlagert haben und ich sehr viel auf Reisen bin, ist unsere Verbundenheit zu Selm und der gesamten Region nie abgerissen. Zu wissen, dass dies auf Gegenseitigkeit beruht, bedeutet mir viel.“ Er sei dankbar für die großartige Unterstützung seiner Frau, seiner Söhne und der unglaublich engagierten Mitarbeiter, die mit enormem Einsatz an der Entwicklung der Unternehmensgruppe gearbeitet hätten, führte Norbert Rethmann rückblickend fort.

Norbert Rethmann (r.), freute sich über die Eröffnung des Platzes durch Julia Löhr und Mario Löhr, Bürgermeister von Selm (v.l.)



Mehr Rohstoffe aus dem Recycling

RESSOURCENKOMMISSION FÜR EINFÜHRUNG EINER SUBSTITUTIONSQUOTE

Wenn in Deutschland von Recycling die Rede ist, beschränkt man sich bisher auf die Frage, wie viel Material am Anfang der Kette einem wie auch immer gearteten Recycling zugeführt wird. Bislang ist aber nirgendwo festgeschrieben, in welchem Ausmaß recycelte Rohstoffe auch tatsächlich wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Dass der derzeitige Anteil von rund 15 Prozent recycelter Rohstoffe am gesamten Rohstoffbedarf der deutschen Industrie schon aus Klimaschutzgründen nicht ausreichend ist, steht angesichts des weltweit unverändert steigenden Rohstoffverbrauchs außer Frage. Wie also kann man den Einsatz von recycelten Rohstoffen ankurbeln?

Die Ressourcenkommission am Umweltbundesamt (KRU) empfiehlt zu diesem Zweck die Einführung einer Substitutionsquote für den Einsatz von Recyclingrohstoffen im produzierenden Gewerbe und der Industrie. Eine solche Quote brächte einen realistischeren Maßstab für den Erfolg des Recyclings, da sich das Verhältnis von eingesetzten Rezyklaten zum gesamten Rohstoffbedarf besser darstellen ließe. Zusätzlich ließe sich so ein Anreiz für den verstärkten Einsatz von Recyclingrohstoffen schaffen, der wiederum dem Klimaschutz und der Ressourcenschonung zugutekäme. Die bisherige Beschränkung auf input- oder outputbezogene Recyclingquoten besitzt dagegen nur begrenzte Aussagekraft und hat keinen Einfluss auf die tatsächlichen Verwendung des Materials in der Produktion.

Durch eine Substitutionsquote ließe sich die konkrete Rohstoffmenge messen, die als recyceltes Material in die Produktion zurückgeführt wird. Die Ressourcenkommission empfiehlt, die Quote zunächst auf nationaler Ebene für einzelne Materialien und Elemente auszuweisen. Mittel- bis langfristig wäre auch auf Branchenebene und bezogen auf konkrete Produktgruppen eine detailliertere Aufschlüsselung wünschenswert. Darüber hinaus könnte eine Substitutionsquote Informationen darüber liefern, welche Primärmaterialien mit welcher Funktion ersetzt werden, wodurch auch die Qualität des Recyclings ermittelt werden könnte.

Empfehlung für Mindestrezyklatquoten

Eine weitere wichtige Empfehlung der Kommission ist die Einführung von Zielvorgaben für den Einsatz von Recyclingrohstoffen auf Produktebene. Es sollten transparente und ambitionierte Vorgaben zur Kreislaufwirtschaft jenseits der bisherigen abfallbezogenen Quoten gesetzt werden, heißt es in einem Positionspapier der KRU. Zunächst müsse die Frage geklärt werden, ob für bestimmte Produktgruppen konkrete Vorgaben zu einem definierten Anteil von Recyclingrohstoffen festgelegt werden können. Dem Klima täte es gut. Nach Schätzungen von Experten würde eine Verdoppelung der Verwendungsquote für Rezyklate in der deutschen Industrie von derzeit 15 auf 30 Prozent rund 60 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente einsparen.

Nach Schätzungen von Experten würde eine Verdoppelung der Verwendungsquote für Rezyklate in der deutschen Industrie von derzeit 15 auf 30 Prozent rund

60 Millionen t

CO₂-Äquivalente einsparen

Die Wahl der Waffen im Kampf gegen das Feuer

NEUER REMONDIS-KATALOG FÜR BRANDSCHUTZARTIKEL

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Der Brandschutz ist im wahrsten Sinne des Wortes ein heißes und brandaktuelles Thema. Häufig war in der letzten Zeit von der erhöhten Brandgefahr durch Produkte mit Lithium-Ionen-Akkus und Fehlbefüllungen wie Spraydosen, Farb- und Lackbehältern die Rede. Nicht erst seit der signifikanten Zunahme von Brandereignissen in der Branche besitzt der Schutz der Recyclinginfrastruktur bei REMONDIS höchste Priorität. Um die Umsetzung für alle Mitarbeiter und Verantwortlichen an allen Standorten zu erleichtern, hat die REMONDIS-Regionalniederlassung Rheinland nun in Zusammenarbeit mit TSR einen eigenen Brandschutzkatalog für ganz REMONDIS herausgebracht.

Bei der erfolgreichen Brandbekämpfung kommt es auch auf die Wahl der Mittel an



Prävention und effiziente Brandbekämpfung sind überall dort von besonderer Bedeutung, wo im industriellen Maßstab mit entzündlichen Stoffen umgegangen wird. Gerade die Recyclingbranche, die eine Vielzahl unterschiedlicher Stoffströme vom Papier über Kunststoffe und Metalle bis hin zu flüssigen industriellen Reststoffen behandelt, hat schon im eigenen Interesse eine besondere Verantwortung für die Recyclinginfrastruktur des Landes. Leider kommt es immer noch viel zu oft zu Bränden in den Anlagen.

„Ein Brand fängt immer klein an“ erklärt Carsten Koch, Leitung Brandschutz REMONDIS Rheinland. „Entscheidend ist die Erstbrandbekämpfung, und diese gelingt nur mit einer entsprechenden Ausrüstung.“ Als erfahrener Feuerwehrmann und jahrelanges Mitglied der Werkfeuerwehr im Lippewerk in Lünen kennt er sich mit der Problematik bestens aus. „Bei der Anschaffung müssen zwingend die spezifischen Anforderungen beachtet werden, und die sind meist ganz andere als die der öffentlichen Feuerwehren.“

„Entscheidend ist die Erstbrandbekämpfung, und diese gelingt nur mit einer entsprechenden Ausrüstung.“

Carsten Koch, Leitung Brandschutz REMONDIS Rheinland

Branche braucht mehr als klassische Löschmittel

Damit die Anschaffung für die einzelnen Standorte von REMONDIS einfacher wird, hat er sich des Themas der Materialauswahl angenommen. Gemeinsam mit TSR wurde ein Katalog erdacht, in dem alle modernen und teils sehr speziellen Brandbekämpfungsmittel übersichtlich aufgeführt werden. Angefangen von klassischen Feuerlöschern, Schaumlöschmitteln, Schläuchen, Kupplungen und Strahlrohren umfasst der Katalog auch diverse Hilfsmittel für die Sicherung der Umweltschutzanforderungen im Brandfall. „Die Löschwasserrückhaltung ist während eines Brandereignisses und nachher immer ein brisantes Thema.“, erläutert Carsten Koch weiter. Hierzu hält der Katalog eine Auswahl an Bindemitteln, Abdeckungen, mobilen Löschwasserbarrieren, Auffangbehältern und Schmutzwasserpumpen vor, die Fremdkörper mit einer Größe von bis zu 65 Millimeter pumpen können. Ein wegen seines humorigen Namens viel beachteter Posten im Katalog ist das berühmte Gully-Ei, welches an vielen Standorten der Region Rheinland heute schon zum Standard im Bereich Schachtabdichtung im Brand- oder Havariefall gehört. „Mit solchen Spezialwerkzeugen haben die Verantwortlichen eine große und übersichtliche Auswahl an Mitteln, um im Brandfall immer schnell und maßgeschneidert reagieren zu können.“, sagt der Brandexperte mit einem selbstbewussten Lächeln. „Ein solider Selbstschutz gehört selbstverständlich auch dazu.“

Eigener Brandschutzkatalog für REMONDIS-Gruppe

Alle Artikel sind in der Praxis erprobt worden. Dinge, die den hohen Ansprüchen nicht gerecht werden, kommen erst gar nicht in den Katalog. „Ich habe alle Teile schon mindestens einmal zum Testen in der Hand gehabt.“, sagt Koch stolz. „Alleine für die Auswahl der Schaummittel und Feuerlöcher waren einige Brandversuche nötig.“ Der Katalog wird stetig aktualisiert und den Bedürfnissen von REMONDIS angepasst. „Uns erwarten immer neue Herausforderungen wie aktuell die wiederkehrenden Trockenperioden mit großer Sommerhitze. Hierzu haben wir bereits im letzten Jahr ein Nebelsystem zum Kühlen von Haufwerken oder Containern zusammengestellt. Nicht zu vergessen die immer größer werdenden Probleme durch unsachgemäß entsorgte Lithiumbatterien,“ fügt er hinzu. Aktuell laufen dazu vielversprechende Versuche mit einem nach der Idee von Carsten Koch entwickelten Wassernebel-Gel-Löschers. Der neuartige Löcher für Li-Batterien ist auf dem Markt einmalig. „Der Wassernebel schlägt während des Löschvorgangs die entstehenden Säuredämpfe und Gase nieder und löscht die offenen Flammen ab. Das Gel kühlt die Zellen runter und

verhindert eine weitere Brandausbreitung.“ Auch Löschdecken für Stapler und Behälter werden derzeit getestet. Dabei werden E-Stapler während des Ladevorgangs mit der Decke abgedeckt, um mögliche Brände schon in der Entstehung örtlich zu begrenzen und zu ersticken. „Zurzeit laufen noch Labortests, um die Wirksamkeit bei Bränden von Lithium-Ionen-Batterien herstellerunabhängig bestätigen zu lassen. Das Einsatzgebiet wäre riesig. So könnten zum Beispiel Lagerbehälter mit leichtentzündlichen Stoffen oder solchen, die zur Selbstentzündung neigen, mit entsprechenden Hauben abgedeckt werden, um Brände und deren Ausbreitung zu verhindern.“, prognostiziert Koch. Es geht auch größer.

In den letzten Monaten wurden diverse Versuche mit einer Löscherturbine gemacht, die auf dem System von Schneekanonen basiert. Kombiniert mit einer Brandfrüherkennung via Infrarotkamertechnik und einem Zumischsystem für Schaummittel, ergibt sich eine perfekte Löschanlage, die vom Nebel bis zum Vollstrahl unterschiedlichste Löschmittel auch auf größere Entfernungen abgeben kann.

Für das zunehmende Branchenproblem mit Li-Batterien wird derzeit an einem speziellen Wassernebel-Gel-Löcher gearbeitet



Kostenoptimierung inklusive

Zur Prävention gehört auch die Mitarbeit in Arbeitskreisen zum Thema Sicherheit, eine Aufgabe, die das Team des Brandschutzkatalogs um Carsten Koch gerne übernimmt. „Rückmeldungen, Anregungen oder Wünsche sind uns sehr wichtig. Der Katalog lebt auch von den Erfahrungen und Anforderungen der Kollegen vor Ort“, betont er. Auch aus kaufmännischer Sicht hat der Katalog große Vorteile. Die Einkäuferseite verhandelt regelmäßig die Preise mit den Herstellern und macht Auswertungen über Umsätze der Artikel. Somit bietet der Katalog gleich doppelte Sicherheit. Er erhöht nicht nur die ohnehin schon hohen Sicherheitsstandards im Bereich Brandschutz, sondern verbessert gleichzeitig die Kostenkontrolle.



Der Katalog bietet allen REMONDIS-Niederlassungen maximale Übersicht und Kostenkontrolle

Bremerhaven sammelt emissionsfrei

ERSTES REIN BATTERIEELEKTRISCH BETRIEBENES FAHRZEUG BEI BREMERHAVENER
ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT MBH (BEG)



Seit Ende Oktober ist in der Klimastadt Bremerhaven das erste rein batterieelektrisch betriebene Entsorgungsfahrzeug im Einsatz. Das Fahrzeug ist durch das Projekt „BEAR – Batterieelektrische Abfallentsorgung mit Roboterunterstützung“ im Rahmen des Energie- und Klimafonds des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Pilotprojekt ist ein wegweisender Schritt hin zu einer emissionsfreien Entsorgung und ein wertvoller Klimaschutzbeitrag für Bremerhaven.



Offizielle Schlüsselübergabe an die beiden BEG-Geschäftsführer Stefan Ketteler (3. v. r.) und Dr. Adissou Makonnen (2. v. r.)

„Der Zielsetzung von BEAR, nämlich ein rein elektrisch betriebenes Abfallsammelfahrzeug zu entwickeln und zu implementieren, kommen wir mit Hilfe des Herstellers FAUN ideal nach“, erklärt Dr. Adissou Makonnen, Geschäftsführer BEG. „Dabei sind auch die Nebenaggregate im Fahrzeug wie die Klimatisierung, Lenkkraftunterstützung, Druckluftbereitstellung und Bordnetzversorgung durch elektrisch angetriebene Systeme ersetzt worden“, ergänzt er. Das Fahrzeug kann eine Geschwindigkeit von 80 km/h erreichen und erhält die benötigte Energie sowohl für den Antrieb als auch für Aufbau und Lifter durch ein schnellladefähiges Batteriepaket. Dazu wurde am Standort eine Hochleistungs-ladestation installiert, die direkt durch die Abfallverbrennungsanlage versorgt wird.



Bereits seit 2013 hat die BEG zwei Elektro-Smarts mit mehreren Ladestationen in Betrieb

Prototyp zwölf Monate auf Probe

Das Prototypfahrzeug soll nun mindestens ein Jahr lang in Bremerhaven im Realbetrieb erprobt werden. Dabei werden neben den Daten zur Wirtschaftlichkeit und technischen Zuverlässigkeit auch Daten zur Klima- und Umweltwirkung erhoben. Im Nachgang sollen die Projektergebnisse zudem auch auf elektrisch betriebene schwere Nutzfahrzeuge in anderen Einsatzbereichen, zum Beispiel in der innerstädtischen Logistik, übertragen werden. „Nach Ablauf des Jahres erhoffen wir uns, eine belegbare Aussage zur erforderlichen Batterieauslegung des Fahrzeugs geben zu können. Ziel sollte eine Batterielebensdauer von mindestens acht Jahren sein“, so Makonnen. In diesem Zusammenhang wird ein allgemeines Tool zur Planung der Batteriekapazität entwickelt.



„Der Zielsetzung von BEAR, nämlich ein rein elektrisch betriebenes Abfallsammelfahrzeug zu entwickeln und zu implementieren, kommen wir mit Hilfe des Herstellers FAUN ideal nach.“

Dr. Addissou Makonnen, Geschäftsführer BEG

In Düsseldorf beispielsweise hat Awista als Öffentlich-Private-Partnerschaft der Stadt mit REMONDIS drei Biogasbetriebene Fahrzeuge angeschafft.

Darüber hinaus gibt es vor allem in Norddeutschland Überlegungen, in Zukunft überschüssige Windenergie zur Produktion von klimaneutralem Wasserstoff einzusetzen. Eine saubere Abfuhr wäre dann auch mit Brennstoffzellenantrieb möglich. Voraussetzung hierfür ist die technische Umsetzung auf Ebene der Nutzfahrzeuge im Bereich der Abfuhrlogistik seitens der Fahrzeughersteller sowie die Installation von Windgasanlagen, die den Bedarf an klimaneutralem Wasserstoff decken können.

So oder so: Eine klimaneutrale Abfallsammlung ist in Deutschland möglich, braucht für eine flächendeckende Umsetzung jedoch mehr politische Initiative und Bereitschaft. Alternative Antriebe sollten von Kommunen und Landkreisen in den Ausschreibungen gewollt, stärker gefordert und besser bewertet werden. REMONDIS steht dabei als Experte für klimaneutrale Abfalllogistik mit engagiertem Personal und praktischem Know-how bereit.

Die BEG ist seit 2003 eine Öffentlich-Private-Partnerschaft zwischen der Stadt Bremerhaven und REMONDIS



Elektrisch unterwegs sind bei der BEG ein Abfallsammelfahrzeug und zwei Smarts

REMONDIS testet alle alternativen

Antriebe ergebnisoffen

Neben der E-Mobilität sind bei REMONDIS noch einige weitere klimaneutrale Abfuhrtechnologien im Probeinsatz. Schon im letzten Jahr startete im Großraum Köln ein Pilotprojekt für Biogasfahrzeuge gemeinsam mit GVG Rhein-Erft, Zukunft Erdgas und IVECO. Die klimaneutrale Flotte von zunächst sechs Fahrzeugen ist in Pulheim und Erftstadt unterwegs und der klassischen Dieselflotte in einigen Punkten überlegen: Langfristiges Potenzial zur Luftverbesserung durch fast keinen Feinstaub und NOX sowie ein deutlich geringeres Lärmaufkommen versprechen klimaneutrale Mobilität. Vor dem Hintergrund der verpflichtenden Getrennsammlung von Bioabfällen ist in Zukunft ein deutlich steigendes Aufkommen an Biomasse zu erwarten. Das spielt dem Konzept der Biogasbetriebenen LKW natürlich in die Karten. Der Tankvorgang mit dem klimafreundlichen Kraftstoff erfolgt in Hürth an einer neuen Erdgastanksäule, an der Fahrer kaum mehr Zeit verlieren als bei einem üblichen Tankvorgang. Das Projekt ist Vorreiter innerhalb der REMONDIS-Gruppe und fand dementsprechend schnell den Gefallen anderer Regionen und Partner.



Handy-Junkie, Workaholic oder Bandscheibenvorfall? Nein danke!

REMONDIS-SICHERHEITSKAMPAGNE KLÄRT AZUBIS ÜBER HERAUSFORDERUNGEN DES ARBEITSALLTAGS AUF

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Ein Kleinbrand im Chemielabor, Rückenschmerzen vom langen Sitzen im LKW oder die Sucht nach Smartphones und Online-Games als Ausgleich zum stressigen Büroalltag – es gibt viele unterschätzte Herausforderungen, die der Arbeitsalltag mit sich bringt. Um die Auszubildenden der REMONDIS-Gruppe auf die neuen Tücken vorzubereiten, rief die REMONDIS-Unternehmenssicherheit erstmals die Sicherheitskampagne „Gemeinsam sicher!“ ins Leben.



Dennis Kladnik, (hinten, 2. v. r.), Leiter Unternehmenssicherheit REMONDIS, zusammen mit seinem Team aus Referenten und Experten der REMONDIS Sicherheitskampagne

Im ersten Anlauf der Sicherheitskampagne, die im Oktober startete, machte das Team aus Referenten und Experten an insgesamt fünf Stationen halt: Lünen, Berlin, Brandenburg an der Havel, Leipzig und Lübeck. Insgesamt wird die Kampagne an 15 Standorten innerhalb Deutschlands durchgeführt. Alle Auszubildenden hatten im Vorfeld die Möglichkeit, sich für die Veranstaltungen in ihrer Region anzumelden. Insgesamt konnten so 1.000 Berufseinsteiger wie z. B. Büroangestellte, Berufskraftfahrer oder Anlagenmitarbeiter für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sensibilisiert werden. Die Fachvorträge, Seminare und Simulationen wurden dazu in insgesamt drei Themen eingeteilt.

Die Durchführung der Workshops erfolgte in Kooperation mit der BIG Direkt Krankenkasse.

Im ersten Workshop unter dem Titel „digitale Sucht“ befassten sich die Teilnehmer mit dem sensiblen Thema der exzessiven Handynutzung oder des Online-Gamings.

Nach der Aufklärung über typische Risikofaktoren testeten sie auch an sich selbst, wie hoch das persönliche Suchtrisiko liegt. Im zweiten Workshop zum Thema „Selbstorganisation“ ging es vor allem darum, die jobbedingte Belastung durch strukturelles Arbeiten möglichst fernzuhalten. Auch den richtigen Umgang untereinander, wie eine sinnvolle Arbeitsteilung und den persönlichen Austausch, legte der Experte den Azubis für einen stressfreien Alltag ans Herz. Der dritte Workshop befasste sich mit dem Thema „Ergonomie“. Sowohl Mitarbeiter aus dem Büro als auch Berufskraftfahrer kamen hier auf ihre Kosten. Neben Bewegungsübungen und der richtigen Sitzposition am Schreibtisch und hinter dem Lenkrad vermittelte die Expertin umfassendes Wissen zur Ergonomie. Das Verständnis dafür, wie regelmäßige Bewegungsübungen sich positiv auf den Körper auswirken oder wie Verspannungen entstehen, sensibilisierte die Teilnehmer noch einmal verstärkt dafür, dass die Bewegung unverzichtbar für eine langanhaltende Gesundheit ist. Die Extraportion Action lieferten im Außenbereich die Übung der Feuerwehr und der Kart-Parcours, bei dem mit einer Promille-Brille zum Thema „Alkohol am Steuer“ aufgeklärt wurde.



Verbraucher wollen Abfall trennen – aber einfacher

DEUTSCHLANDWEITE GETON-AKTIONSTOUR STÖSST AUF POSITIVES ECHO

Die im vergangenen Jahr gegründete Umweltinitiative geTon, die sich gezielt für mehr Informationen zum Kunststoffrecycling und bessere Abfalltrennung einsetzt, verzeichnet nach ihrer deutschlandweiten Aktionstour erste Erfolge und wichtige Erkenntnisse.

Aktiver Klimaschutz beginnt bei der Abfalltrennung zuhause – diese zentrale Botschaft der deutschlandweiten geTon-Aktionstour stieß auf ein außerordentlich positives Echo. Das geTon-Aktionsteam erreichte von Kiel bis München über 20.000 Menschen beim Einkaufen vor den Türen von Supermarktfilialen quer durch Deutschland. Es setzte auf eine Mischung von Information und Unterhaltung – die erfahrenen Spielpädagogen gastierten in Zusammenarbeit mit kommunalen Abfallberatern und Mitarbeitern der Verbraucherzentralen jeweils einen Tag lang mit Sortieraktionen, Spielen und Unterhaltung.

„Die Verbraucher nahmen das Angebot nicht nur interessiert an, sondern gaben auch immer wieder drei Wünsche zurück: weniger Plastik vor allem bei Obst und Gemüse, mehr Informationen zu den Verpackungen und klare, einfache Regeln für die Sortierung“, berichtet die Koordinatorin der Initiative, Claudia Fasse.

Über das große Engagement und Interesse freute sich als Gründungsunternehmen von geTon vor allem auch REMONDIS. „Die korrekte Abfalltrennung im Haushalt ist ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz. Jede Tonne recycelter Kunststoffe aus Verkaufsverpackungen spart bis zu 1,6 Tonnen CO₂ ein. Die Initiative setzt deswegen genau am richtigen Punkt an – und bringt dabei alle Beteiligten in den Austausch“, betont REMONDIS-Geschäftsführer Herwart Wilms.

Die Initiative geTon vereint Unternehmen aus allen Bereichen des Verpackungskreislaufs: Verpackungshersteller Alpla, das Markenunternehmen Procter & Gamble, das Handelsunternehmen Schwarz-Gruppe, die dualen Systeme der Grüne Punkt, Interseroh und PreZero und nicht zuletzt die Recyclingwirtschaft durch REMONDIS und ALBA. Ziel der geTon-Initiative ist es, mit der Vermeidung von Verpackungen und durch die richtige Trennung an der gelben Tonne den Verbrauch von Erdöl zu minimieren und so einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten.

geTon

Mehr Infos zur Initiative Gelbe Tonne finden Sie unter geton.org



Über den Tellerrand geschaut

REMONDIS-MANAGEMENT-TEAMS ERÖRTERN GEGENWART UND ZUKUNFT DER INTERNATIONALEN RECYCLINGWIRTSCHAFT

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Beim International Management Meeting von REMONDIS, das vom 14. bis zum 16. Oktober 2019 in Wellings Parkhotel in Kamp-Lintfort stattfand, tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 20 Ländern über die aktuelle Geschäftssituation und neueste Entwicklungen der Kreislaufwirtschaft in ihren jeweiligen Ländern aus. Dabei verwies schon das Motto der Veranstaltung – „Make change happen“ – auf die Notwendigkeit, sich möglichst schnell und effektiv an sich stetig verändernde Rahmenbedingungen anzupassen. Einmal mehr entpuppten sich dabei die wachsenden Anforderungen an den Klimaschutz als große Gemeinsamkeit über alle Ländergrenzen hinweg. Aber auch das schwieriger werdende politische Umfeld in Zeiten von Populismus und nationalen Abgrenzungstendenzen war Gegenstand lebhafter Diskussionen, die unter anderem von dem REMONDIS-Pressesprecher Michael Schneider zweisprachig moderiert wurden.

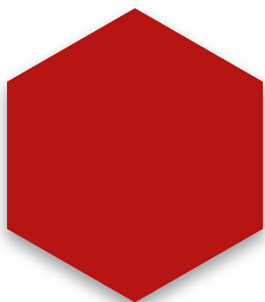
Zum Auftakt des internationalen Treffens besichtigten die Delegierten das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Cuno in Herdecke. Das Kraftwerk hat eine bewegte Geschichte hinter sich und stand mehrfach kurz vor der Schließung, konnte sich jedoch dank der Umstellung auf Gasfeuerung auch in Zeiten des Kohleausstiegs und Klimawandels nachhaltig behaupten. Mit diesem schönen Beispiel für erfolgreiche Anpassung ging es zurück nach Kamp-Lintfort, wo REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle den offiziellen Teil der Veranstaltung mit einer Begrüßungsrede eröffnete, in der er die wachsenden Herausforderungen für die internationalen Niederlassungen skizzierte. Tenor: Für langfristige Investitionen braucht die Wirtschaft verlässliche und stabile politische Rahmenbedingungen. Tag 1 der Veranstaltung wurde durch zwei interessante Vorträge abgerundet.

Carsten Fritsch, Commodity Analyst bei der Commerzbank AG, referierte zunächst über die Entwicklung der internationalen Rohstoffmärkte. Prof. Dr. Enzo Weber, Leiter des Forschungsbereichs „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“ am Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB), warf danach einen makroökonomischen Blick auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Der zweite Tag war geprägt durch lebhafte Paneldiskussionen unter aktiver Einbindung aller Teilnehmer. Dabei wurden drängende Themen erörtert, wie zum Beispiel die mögliche Einführung eines dualen Systems nach deutschem Vorbild in Russland und anderen Ländern, in denen REMONDIS aktiv ist. Auch die zunehmende Digitalisierung in der Recyclingbranche, die mit der erfolgreichen Einführung von Redooo in Australien und der Türkei einen weiteren großen Schritt getan hat, wurde thematisiert.



Kommunikation ist alles. Gegenseitiges Verständnis und die Betrachtung von Best-Practice-Beispielen aus den Landesgesellschaften inspiriert die Teilnehmer für die Weiterentwicklung ihres eigenen Geschäfts



Bei der Frage, wie REMONDIS auf jüngste politische Entwicklungen wie den Brexit reagieren sollte, wurde klar, dass es keine einheitlichen und einfachen Antworten geben kann. Das Geschäft wird vielerorts schwieriger und es reicht nicht, auf politische Einsicht oder günstige regulative Änderungen zu warten. Aktive Umgestaltung und kluge Anpassungen sind das Gebot der Stunde. So gingen die Diskussionen beim abendlichen Dinner weiter, zu dem sich neben dem REMONDIS-Vorstandsvorsitzenden Ludger Rethmann auch Thierry Mallet, Chairman und Chief Executive Officer der Transdev-Gruppe, und seine Kollegen aus dem Vorstands- und Aufsichtsratsgremium, Antoine Colas, Henrik Behrens, Bruno Charrade, Marcos Garcia, Dr. Werner Kook und Christian Schreyer, gesellten.

Das Ziel des International Management Meeting wurde auch 2019 einmal mehr erreicht: netzwerken, miteinander reden und sich mit den internationalen Kollegen über ihre Erfahrungen austauschen. Der Blick über den eigenen Teller rand hilft, REMONDIS auch auf internationaler Ebene erfolgreich in die Zukunft zu führen.



Wenn der Take-off Geschichte ist

TSR BAUT IN KOOPERATION ZWEI AIRBUSSE A340 ZURÜCK

Die Zerlegung von zwei Airbusen A340 am stillgelegten Flughafen Parchim war für TSR und REMONDIS ein bereichs- und unternehmensübergreifendes Projekt

Bleibt ein Flugzeug für immer am Boden, bedeutet das für die meisten seiner Teile noch lange nicht den Ruhestand: Fahr- und Triebwerke, Navigations- und Kommunikationsinstrumente und vieles mehr werden ausgebaut, ausgiebig geprüft und erhalten bei Eignung ein Zertifikat zur Weiternutzung als Ersatzteil. Trotzdem bleiben von einem Flugzeug viele Metalle und Wertstoffe zurück. Bei der Zerlegung von zwei Airbusen A340 lotete TSR kürzlich die Möglichkeiten der Aufbereitung und Vermarktung aus.

Bisher landeten Altflugzeuge bei Ausschlichtbetrieben im Ausland, und so gab es kaum eine Chance, an die ungenutzten Rohstoffe zu gelangen.

Dabei arbeitete die TSR Recycling GmbH nicht nur bereichsübergreifend, sondern auch in Kooperation mit dem Flugzeugrecycler MoreAero sowie REMONDIS zusammen. Das langfristige Ziel dabei ist ganz klar: ein Gesamtkonzept für nachhaltiges Flugzeugrecycling zu erarbeiten und an bisher ungenutzte Rohstoffe zu gelangen. Der kniffligste Schritt dabei? Der Transport der beiden zerlegten China-Eastern-Airbusse vom stillgelegten Flughafen Parchim (Mecklenburg-Vorpommern) in die TSR-Niederlassung in Hamburg. „Wir sind froh, mit MoreAero einen erfahrenen Partner an der Seite zu haben, der die bürokratischen Grundvoraussetzungen für die Arbeit in Flugbetrieben kennt und erfüllt“, berichtet André Zick, TSR-Niederlassungsleiter der

2. Hafensstraße Hamburg. Denn bisher landeten Altflugzeuge bei Ausschlichtbetrieben im Ausland, und so gab es kaum eine Chance an die ungenutzten Rohstoffe zu gelangen. Die zweite Herausforderung gestaltet sich darin, dass die Hersteller keine Auskunft darüber geben, welche Materialien und Gefahrstoffe in welchen Bereichen und Mengen verarbeitet wurden.

Die restlichen Arbeitsschritte wie das Zerlegen und Recyceln gehören für TSR und REMONDIS zum Arbeitsalltag. „Aus den Flugzeugen konnten wir vor allem rund 130 Tonnen Aluminium gewinnen. REMONDIS hat die Verwertung der übrigen Materialien wie z. B. Kunststoff, Mineralfaser oder Betriebsmittel übernommen“, erklärt Dr. Sebastian Jeanvré, Projektingenieur bei TSR in Lünen. Das Fazit zieht Tim Wilms, Projektleiter und Key-Account-Manager bei TSR: „Der Rückbau von Flugzeugen ist ein absolut spannendes Thema für uns. Hier können wir ein neues, innovatives Geschäftsfeld erschließen und an bisher ungenutzte Recyclingrohstoffe gelangen. Gleichzeitig besetzen wir eine wichtige Nische in Deutschland“. Er ergänzt: „Solche Projekte sind ein guter Einstieg, um verschiedene Flugzeugtypen sowie die verbauten Materialien und ihre Qualitäten besser kennenzulernen und die Möglichkeiten dieses Geschäfts bewerten zu können“.

TSR

THE METAL COMPANY

MORE AERO

AIRCRAFT RECYCLING SERVICE WORLDWIDE



REMONDIS Recycling hat Pakufol und Depner erworben

ERWEITERUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS DURCH KUNSTSTOFFRECYCLING VON PE-LD-PRODUKTEN

Rückwirkend zum 1. Januar 2018 hat die REMONDIS Recycling GmbH & Co. KG die Geschäftsanteile der Pakufol Folienprodukte GmbH, der Depner Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG sowie der Depner Verwaltungs GmbH im Rahmen eines Share Deals vollumfänglich erworben. Der Kauf wurde am 14. November 2019 abgeschlossen.

Durch das damit erzielte Kunststoffrecycling von Low-Density-Polyethylen (kurz PE-LD) realisiert REMONDIS Recycling eine vertikale Integration entlang der Wertschöpfungskette, was die umfassenden Weiterentwicklungen und stetigen Bemühungen von REMONDIS in Richtung eines hundertprozentigen Kunststoffrecyclings widerspiegelt. Pakufol als einer der führenden Hersteller von Kunststofffoliensäcken in Deutschland verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung. Die Produkte von Pakufol tragen den Blauen Engel, das Umweltzeichen der Bundesregierung, und werden größtenteils aus aufbereiteten Altfolien hergestellt. Der bisherige geschäftsführende Gesellschafter, Peter Depner, wird als Geschäftsführer der Pakufol Folienprodukte GmbH tätig sein. Auch Dagmar Depner wird den Mitarbeitern und Kunden weiterhin zur Verfügung stehen.

Weitere Lücke für vollumfängliches Kunststoffrecycling geschlossen

PE-LD stellt den größten Wertstoffstrom innerhalb des gesamten Aufkommens von Kunststoffabfällen in Deutschland dar, weshalb die Erweiterung des Portfolios durch Aufbereitung und Produktion dieses Kunststoffs eine wichtige Diversifizierung bedeutet. Die Tochtergesellschaften von REMONDIS Recycling, wie die RE Plano GmbH oder REMONDIS PET Recycling, weisen bereits jetzt hohe Expertise in der Aufbereitung verschiedener Kunststoffsorten auf, dabei insbesondere bei der Produktion hochwertiger Recyclingrohstoffe in Form von Flakes, Regranulaten und Compounds.



Hochwertige Folienblasanlagen dienen der Herstellung der extrem reiß- und dehnfähigen Folien

„Im Bereich PE-LD haben wir bisher andere Recycler weltweit mit Altfolien beliefert. In Zukunft werden wir diesen Kunststoff aufbereiten und daraus Folien Säcke aus hundertprozentigem Recyclingmaterial herstellen“, erklärt Ralf Mandelatz, Geschäftsführer von REMONDIS Recycling. Mit der Übernahme schließt REMONDIS eine weitere Lücke auf dem Weg zu einem vollumfänglichen Kunststoffrecycling.

Die Säcke von Pakufol tragen den Blauen Engel und werden größtenteils aus aufbereiteten Altfolien hergestellt



Pakufol als einer der führenden Hersteller von Kunststofffoliensäcken in Deutschland verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung.

Vergärungsanlage mit Biomethaneinspeisung in Sinsheim

AVR UND REMONDIS LEISTEN BEITRAG ZUR REGIONALEN ENERGIEWENDE



Mit ihrem mehrstufigen Verwertungskonzept erfüllt die neue AVR Bioabfallvergärungsanlage alle Kriterien für Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit und ist ein Musterbeispiel für einen ökologischen Ressourcenkreislauf, der regionalen Klimaschutz mit stabiler Rentabilität verbindet. „Früher war Müll einfach nur Müll. Heute sind Abfälle längst zu einer bedeutenden Energiequelle geworden“, so Umweltstaatssekretär Baumann bei der offiziellen Inbetriebnahme der Anlage im September. „Deutschland ist ein rohstoffarmes Land. Deshalb ist der Weg, Wertstoffe zu sammeln, stofflich und energetisch zu verwerten und im Ergebnis mittels moderner technischer Verfahren aus Abfallstoffen klimafreundliche Energien zu gewinnen, konsequent und zukunftsweisend.“

Für die Sinsheimer AVR-Gruppe und ihren Partner REMONDIS, für die zuständigen politischen Gremien und besonders für Landrat Stefan Dallinger ist die neue AVR Bioabfallvergärungsanlage in Sinsheim ein landesweites Leuchtturmprojekt.

„Ein wichtiger Beitrag zur regionalen Energiewende ist Realität geworden. Die AVR Bioabfallvergärungsanlage stellt die langfristige Entsorgungssicherheit des Rhein-Neckar-Kreises sicher und bringt unsere politischen Ziele wie regionalen Klimaschutz und regionale Energieversorgung einen entscheidenden Schritt voran“, sagte der Landrat, dessen besonderer Dank dem erfolgreichen Teamwork aller Beteiligten gilt.

„Ein wichtiger Beitrag zur regionalen Energiewende ist Realität geworden.“

Stefan Dallinger, Landrat

Pro Jahr werden in der Anlage rund

40 Millionen

Kilowattstunden Bioerdgas erzeugt



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

■ Gesamtnutzfläche der Biomassevergärungsanlage: ca. 22.000 m²

Die Anlage besteht aus:

- der Annahmehalle zur Störstoffentfrachtung
- der Bunkerhalle zur Zwischenlagerung
- dem Doppel-Fermenter mit je 2.250 m³ Rauminhalt zur Methanerzeugung
- dem Doppel-Gärrestkonditionierer zur Trocknung der Flüssiggärreste
- insgesamt 13 Rottetunneln und drei baugleichen Lagertunneln zur Kompostierung

Nach Monaten intensiver Planung, aufwändiger Ausschreibungsverfahren, akribischer Wirtschaftlichkeitsberechnungen und strategischer Feinarbeiten erfolgte am 22. Februar 2018 der erste Spatenstich. Der Ausbau in den folgenden Monaten verlief just in time, so dass im Frühjahr 2019 termingerecht mit dem Probedurchlauf begonnen werden konnte. Am 19. Juli 2019 speisten AVR und MVV erstmals umweltfreundliches Biogas in das Erdgasnetz ein. Die jährlich rund 60.000 Tonnen biogener Abfälle werden in der neuen AVR-Anlage vergoren, getrocknet und anschließend von der AVR BioTerra GmbH & Co. KG als gütegesicherter, zertifizierter Frischkompost vermarktet. Dieser Kompost zeichnet sich durch einen hohen Düngerwert aus, er trägt zur Humusbildung bei und ist äußerst pflanzenverträglich. Die regionale Landwirtschaft verfügt damit langfristig über einen wertvollen organischen Dünger, der zudem als Torfersatz im privaten und kommerziellen Gartenbau Verwendung finden wird.



Partner bei der AVR BioTerra GmbH & Co. KG ist REMONDIS. Das Familienunternehmen war im Frühjahr 2017 aus der europaweiten Ausschreibung als kompetentester Anbieter hervorgegangen. REMONDIS ist mit 49 Prozent an der AVR BioTerra GmbH & Co. KG beteiligt und hat zudem die Bioabfallvergärungsanlage als Generalübernehmer errichtet. Damit wurden unerwünschte Kostenüberschreitungen bereits im Vorfeld ausgeschlossen. 51 Prozent an der AVR BioTerra GmbH & Co. KG verbleibt in Händen des Rhein-Neckar-Kreises.

Zusätzlich kann zum Ausgleich von Produktions- und Einspeiseschwankungen vor Ort auch ein 5.000 Kubikmeter fassender Biogasspeicher genutzt werden. Die AVR Bioabfallvergärungsanlage ist aus Sicherheitsaspekten in ihren wesentlichen Teilen redundant ausgeführt, ein tatsächliches Ausfallrisiko geht damit gegen null. Nicht zu vergessen die komplette Einhausung der Anlage. Unterdruck und zahlreiche Biofilteranlagen stellen sicher, dass im Regelfall keinerlei Gerüche nach außen dringen.

Die neue Bioabfallvergärungsanlage mit Biomethaneinspeisung ist ein weiterer wichtiger Baustein der Energiewende in Deutschland



Das im Vergärungsprozess erzeugte Rohbiogas wird in einem nächsten Verfahrensschritt von der AVR BioTerra GmbH & Co. KG an ihre Schwestergesellschaft AVR BioGas GmbH geliefert. Nach einer entsprechenden Vorreinigung wird es zu Biomethan aufbereitet, bevor die Einspeisung in das Erdgasnetz erfolgt. Die AVR BioGas GmbH ist zuständig für die Vorreinigungs- und Aufbereitungsstufen sowie für die anschließende Vermarktung des Biogases. Pro Jahr werden in der Anlage rund 40 Millionen Kilowattstunden Bioerdgas erzeugt. Dies entspricht einem Jahresbedarf von etwa 2.700 Haushalten. Die Biogasaufbereitung und -einspeisung ermöglicht zugleich eine flexible und dezentrale Nutzung dieser erneuerbaren Energie – sowohl da, wo sie benötigt wird, als auch genau dann, wann sie gebraucht wird. Das Erdgasnetz stellt auf diese Weise mit seiner vorhandenen Struktur einen riesigen Speicher zur Verfügung, der gerade im Sinne der Energiewende immer wichtiger wird.

An der AVR BioGas GmbH sind das Mannheimer Energieunternehmen MVV Energie AG mit 41,5 Prozent, die Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG mit 7,5 Prozent und die AVR Energie GmbH mit 51 Prozent beteiligt. Geschäftsführer Peter Mülbaier bedankte sich während der Eröffnungsfeier bei allen Partnern, Beteiligten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und hob besonders die „jederzeit konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit“ mit REMONDIS hervor.

Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe, bei seiner Rede anlässlich der offiziellen Einweihung der Anlage



Containerterminal in Köln: Logistik setzt auf Recyclingbaustoffe

ERFOLGREICHES PROJEKT DER B+R BAUSTOFF-HANDEL UND -RECYCLING KÖLN GMBH

REMEX®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Im Frühjahr letzten Jahres wurde im Auftrag der Häfen- und Güterverkehr Köln AG (HGK) im Rahmen einer vom Bund geförderten Maßnahme der Erweiterungsbau des Containerterminals Nord für den Güterumschlag zwischen Straße und Schiene begonnen. Dabei wurden von rund 76.000 Tonnen Gesteinskörnungen mehr als 75 Prozent durch Recyclingbaustoffe ersetzt. Das zusammen mit der örtlichen Nähe des Lieferanten B+R in Köln macht dieses Vorhaben sowohl in Bezug auf die CO₂-Bilanz als auch in Hinsicht auf eine möglichst nachhaltige Beschaffung zu einem Vorzeigeprojekt für die gesamte Logistikbranche.

Durch den Einsatz von mehr als 75 Prozent Recyclingbaustoffen ist die Erweiterung des Terminals ein Vorzeigeprojekt in der Logistikbranche



„Die Besonderheit dieses Projekts sind die extrem hohen Anforderungen an den Untergrund.“

Fabian Kronenberger, Oberbauleiter Schnorpfeil



Insgesamt beläuft sich das Liefervolumen der B+R Köln auf 56.000 Tonnen Recyclingbaustoffe, 17.500 Tonnen Naturbaustoffe sowie circa 2.500 Tonnen Oberboden

Im Detail umfasst die Baumaßnahme den Bau von mehr als 8.000 Quadratmeter Containerabstellflächen, circa 22.000 Quadratmeter Straßenverkehrsflächen, 2.735 Meter Gleisen und sieben Weichen sowie eine auf Bohrpfehlen gegründete Kranbahn für zwei Kräne. „Die Besonderheit dieses Projekts sind die extrem hohen Anforderungen an den Untergrund. Es müssen die Schwerlasten, die durch die zukünftige Containerbe- und -entladung von circa zehn Zügen pro Tag entstehen werden, sicher abgetragen werden“, erklärt Oberbauleiter Fabian Kronenberger vom ausführenden Unternehmen Schnorpfeil.

Besondere Beachtung fand das Thema Nachhaltigkeit bei der Auswahl der Materialien: „Da die Ausführung unter Beton bzw. Asphalt erfolgt und die entsprechenden Bauabschnitte außerhalb von Wasserschutzgebieten liegen, war sowohl aus wirtschaftlicher Sicht als auch aus Gründen der Ressourcenschonung der Einsatz von Recyclingbaustoffen naheliegend“, so Kronenberger. Noch überzeugender aber war die Tatsache, dass diese mindestens so gut sind wie natürliche Gesteinskörnungen.

Zu REMEX gehörige B+R gewinnt Zuschlag

Die B+R Köln setzte sich schließlich gegen die anderen Unternehmen durch, weil sie sowohl die Lieferung aller Gesteinskörnungen in Form von Primär- und Sekundärbaustoffen als auch die Entsorgung von überschüssigen Böden anbieten konnte. „Bereits 14 Tage nach der Auftragsbestätigung haben wir die ersten Mengen geliefert. Unsere Recyclinganlage steht gerade mal 500 Meter Luftlinie entfernt. Damit konnte eine optimale Lieferung just-in-time sichergestellt werden“, freut sich Frank Grasmehr, Geschäftsführer der B+R in Köln. Recyclingbaustoffe wurden u. a. für die Schotter- und Frostschutzschichten des Betriebswegs, der Containerfläche sowie der Fahrbahn eingesetzt.

Am neuen Terminal werden zukünftig 130.000 Ladeeinheiten bzw.

208.000



Standardcontainer umgeschlagen

Auf dem Dach von Deutschland

REMONDIS AS-CONTROL ERBRINGT ABSCHIEDERWARTUNG IN 2.962 METERN HÖHE

Abscheideranlagen müssen verhindern, dass wassergefährdende Stoffe und gefährliche Flüssigkeiten in den Boden eindringen und möglicherweise das Grundwasser belasten. Nur wer seine Anlagen regelmäßig kontrollieren lässt, ist hier auf der sicheren Seite. Das gilt auch für die höchstgelegenen Anlagen Deutschlands – nämlich die auf der Zugspitze.

Mit ihrer Prüfung und Wartung wurde niemand anders beauftragt als die REMONDIS AS-CONTROL GmbH, die jegliche Dienstleistungen rund um Abscheideranlagen anbietet. Dazu gehören beispielsweise die Abscheiderleerung und -reinigung, die monatliche Kontrolle, jährliche Wartung bei Fettabscheidern und halbjährliche Wartung bei Leichtflüssigkeitsabscheidern entsprechend den DIN-Normen sowie die Prüfung und Sanierung.

AS-CONTROL meistert witterungs- und temperaturbedingte Herausforderungen

„Die Abscheideranlagen auf der Zugspitze sollten nach der Norm 4040-100 für Fette und nach der Norm 1999-100 für Leichtflüssigkeiten geprüft werden – besondere Herausforderungen waren dabei natürlich die Höhe, aber auch die Temperatur von circa -10 Grad“, erklärt Michael Laimer, technischer Projektleiter AS-CONTROL. AS-CONTROL konnte deshalb immer nur in kurzen Zeitabschnitten die notwendigen Arbeiten ausführen, insbesondere an der im Freien gelegenen Leichtflüssigkeitsabscheideranlage in rund 2.600 Metern.



Echter Nervenkitzel: Arbeiten in rund 2.600 Metern Höhe an der im Freien gelegenen Abscheideranlage für Leichtflüssigkeiten

„Neben den erschwerten logistischen Bedingungen stellten vor allem die Druckverhältnisse und niedrigen Frosttiefen eine Herausforderung für unsere Mitarbeiter dar“, fügt Michael Laimer hinzu. Entsprechend den herrschenden Witterungs- und Temperaturschwankungen wurden jedoch spezielle Sanierungstechniken mit glasfaserverstärktem Kunststoff angewendet, sodass die Arbeiten letztlich erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

„Neben den erschwerten logistischen Bedingungen stellten vor allem die Druckverhältnisse und niedrigen Frosttiefen eine Herausforderung für unsere Mitarbeiter dar.“

Michael Laimer, technischer Projektleiter AS-CONTROL

Frische Windeln machen glücklich



ANLAGE ZUM WINDELRECYCLING IN DEN NIEDERLANDEN IST EUROPaweIT VORREITER

Täglich landen alleine in Deutschland Millionen Einwegwindeln im Restabfall und enden damit in der Verbrennungsanlage. Das ist natürlich alles andere als nachhaltig, denn durch die thermische Verwertung wird zwar Energie gewonnen, es geht aber gleichzeitig auch viel davon verloren. Im neuen Landesabfallplan der Niederlande wird dieser Stoffstrom und seine ökologische Verwertung in den Fokus gerückt. Im Zuge dessen wurde in vielen niederländischen Kommunen bereits eine Getrennsammlung von Windeln eingeführt, die bisher jedoch erfolglos blieb, weil noch keine funktionsfähige Recyclinganlage für eine nachhaltige und CO₂-einsparende Verwertung zur Verfügung stand.

Jetzt wendet REMONDIS Niederlande das Windelrecyclingverfahren im holländischen Nimwegen an und ist damit in ganz Europa Vorreiter. Die an der Universität Brandenburg entwickelte thermische Druckhydrolyse bildet dabei die Grundlage – die Windeln werden dadurch nicht verbrannt,

sondern bei 255 Grad und einem Druck von 44 Bar eingeschmolzen. Die einzelnen Bestandteile des hochkomplexen Windelproduktes – in erster Linie Polymere und Zellstoff – können auf diese Weise voneinander separiert und zurückgewonnen werden.



Aus 1 Tonne Windeln werden

100 kg
Kunststoffgranulat

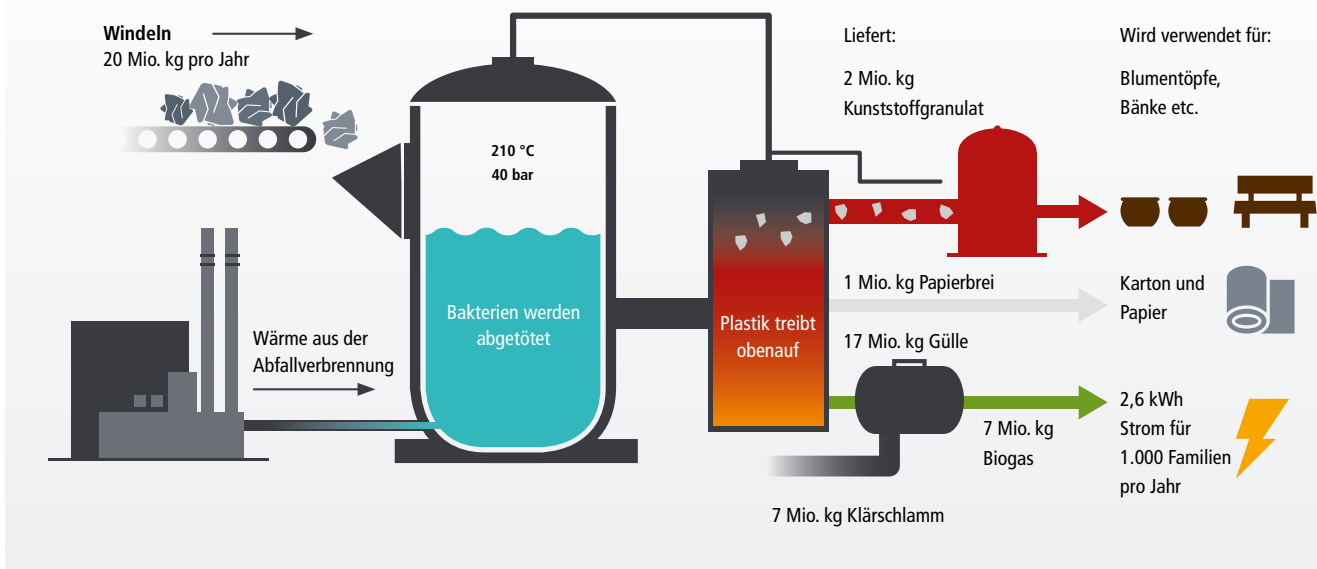
50 kg
Papierbrei



350 kg
Biogas*

gewonnen

* Durch Beimischung von Klärschlamm



Was passiert beim Windelrecycling?

„Durch den entwickelten Prozess erhalten wir letztlich hochwertige Recyclingrohstoffe in Form von Kunststoffgranulaten und Papier zurück, die wir den entsprechenden Produktionskreisläufen wieder zuführen können. Jegliches Material, was zurückbleibt, wird in einem nachgelagerten Prozess mit vergärem Klärschlamm angereichert, wodurch hochreines Biogas entsteht“, erklärt Dr. Gerd Terbeck, Geschäftsführer von REMONDIS Niederlande. Bereits 2013 wurde eine bewusst klein dimensionierte Pilotanlage in Betrieb genommen, um darin das Verfahren durch eine längere Versuchsphase sukzessive zu optimieren und schließlich zur Marktreife zu bringen. Mit der aktuellen Anlage, die seit Anfang des Jahres in Betrieb ist, können in der geplanten Endausbaustufe jährlich 15.000 Tonnen Windeln verarbeitet werden. Die zurückgewonnenen Kunststoffgranulate kommen den Kommunen letzten Endes wieder in Form von neuen Produkten, beispielsweise Blumentöpfen, zugute, und auch das Biogas aus der Nimwegener Anlage, reicht aus, um 1.000 Familienhaushalte mit Strom zu versorgen. Das Papier wird in Fabriken eingesetzt, um neues Papier und neue Kartonage daraus herzustellen. „Nicht nur die Rohstoffe, die wieder zurück in ihre Kreisläufe gebracht werden, leisten einen hohen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz, sondern insbesondere auch der Recyclingprozess. Dadurch wird der Ausstoß von Treibhausgas vermieden – jährlich spart unsere Anlage 7,2 Millionen Kilogramm CO₂ ein“, betont Dr. Terbeck.

REMONDIS Niederlande ist Vorreiter

Ziel von REMONDIS ist es, die Kapazitäten im Windelrecycling auszubauen, um dadurch den Nachhaltigkeitsbeitrag noch einmal entscheidend zu erhöhen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die klassische Einwegwindel nach wie vor marktbeherrschend ist und sehr wahrscheinlich auch bleiben wird.

Die Nimwegener Anlage spart jährlich
7,2 Millionen Kilogramm CO₂ ein.

Dazu sind in den Niederlanden bereits weitere Anlagen in Planung. Mittelfristig soll das Verfahren aber natürlich auch an weiteren europäischen Standorten etabliert werden. Um ein erfolgreiches Windelrecycling beispielsweise auch in Deutschland umzusetzen, gilt es vorerst, Windeln als eigenständige Fraktion zu erfassen und eine entsprechende Getrenntsammlung einzuführen. Diese findet in einigen europäischen Ländern bereits statt, eine vollumfängliche Umsetzung gibt es in Europa allerdings noch nicht. REMONDIS geht jedoch auch hier mit gutem Beispiel voran, indem das Unternehmen Einrichtungen wie Krankenhäusern und Pflegeheimen Entsorgungskonzepte anbietet, die das Getrenntsameln von Windeln und entsprechende Sammelsysteme beinhalten. Neben der Windelrecyclinganlage hat REMONDIS Niederlande außerdem eine in Weurt installierte, innovative Vergärungsanlage sowie ein Fernwärmenetz auf den Weg gebracht und ist darüber hinaus auch in der Aufbereitung von Orangenschalen aktiv.

Schweizer Marktführer in die REMONDIS-Gruppe integriert

ÜBERNAHME VON K. MÜLLER AG BESTÄRKT AKTIVITÄTEN IM GROSSRAUM ZÜRICH



Nach über 90 Jahren Familiengeschichte wurde die K. Müller AG rückwirkend zum 1. Januar 2019 von der REMONDIS Schweiz AG übernommen. Seit 1925 hat das Unternehmen seinen Hauptsitz in Wallisellen, zehn Kilometer nördlich von Zürich und 40 Kilometer südlich von Schaffhausen.

Das Recyclingunternehmen mit einem breiten Portfolio aus Dienstleistungen für Haushalts-, Kommunen-, Gewerbe- und Industrieabfälle war über drei Generationen familiengeführt. REMONDIS Geschäftsführer Peter Nardo übernimmt die Führung des Unternehmens, dem sowohl alle Mitarbeiter, als auch das äußere Erscheinungsbild erhalten bleiben. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Tradition des Familienunternehmens K. Müller AG und deren kundenorientierten Lösungen im Großraum Zürich fortsetzen dürfen. Die Übernahme der K. Müller AG erlaubt uns, unsere Marktpräsenz weiter zu festigen. Das langjährige und erfahrene Personal der K. Müller AG bereichert REMONDIS Schweiz in ergänzender Weise“, so Nardo.

Mit der Integration der K. Müller AG baut die REMONDIS-Gruppe ihre Aktivitäten insbesondere im Großraum Zürich aus. Turnusmäßige Sammelkonzepte sowie die Abholung auf

Abwurf gehören zu den seit langem etablierten Dienstleistungen, die das Unternehmen bei etwa 160.000 Haushalten erbringt. Das Gesamtkonzept ermöglicht den Kunden zahlreiche vorteilhafte Zusatzleistungen. Beispielsweise können Grüngut-Behälter bei ihrer Leerung direkt mit gewaschen werden. Unterschiedliche Wartungs- und technische Dienstleistungen rund um Behälter und Container werden ebenso erbracht wie der Verleih von Maschinen oder die Abfallberatung an Baustellen.

Zudem überlassen insgesamt 40 Gemeinden, 800 Gastronomie- und Hotelbetriebe sowie zahlreiche Industriebetriebe rund um Zürich dem Unternehmen ihre Abfallerfassung und -verwertung. Das Angebot von Expressdienstleistungen, Räumungsarbeiten oder der Event-Service bieten weitere neue Vorteile für REMONDIS-Kunden in der Schweiz. Auch das regional sehr bekannte und geschätzte Entsorgungszentrum Mülliland, das seit 2015 durchgehend für Bürgerinnen und Bürger geöffnet ist, um jegliche Abfälle fachgerecht entsorgen zu können, wird weitergeführt. Ein Team aus 85 Mitarbeitern sorgt bei der K. Müller AG auf 16.000 Quadratmetern und mit Hilfe von 40 Fahrzeugen für Service und Ordnung.

Das Gesamtkonzept von K. Müller umfasst viele Spezialleistungen wie Behälterreinigungen, Maschinenverleih oder Expressdienstleistungen

Mit **85**  Mitarbeitern, 40 Fahrzeugen und einem 16.000 m² großen Werksgelände ist die K. Müller AG einer der größten Recycler des Landes



Bienvenue à Beauvais !

NEUER REMONDIS-STANDORT IM FRANZÖSISCHEN DÉPARTEMENT OISE ÜBERNOMMEN

Bereits zum 1. Mai 2019 übernahm die REMONDIS France S.A.S einen seit 2012 bestehenden Recyclingstandort des französischen Familienunternehmens Decamp-Dubos in Beauvais. Der Standort befindet sich circa 100 Kilometer nördlich von Paris und nahe dem REMONDIS-Standort in Amblainville.

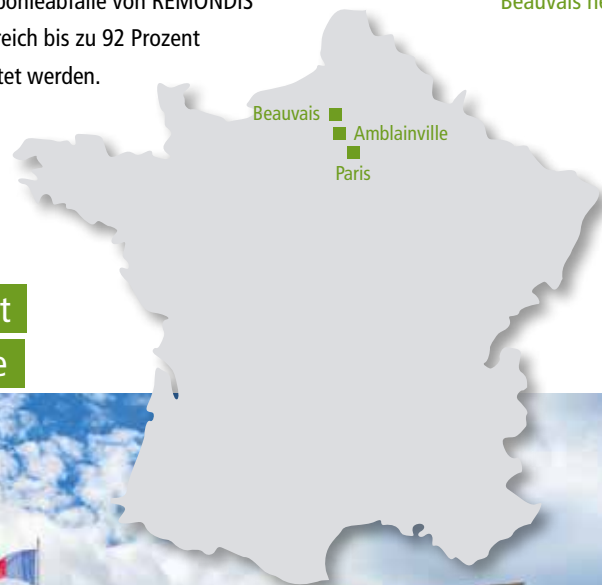


Das bis heute in dritter Generation von Marianne Decamp geführte Familienunternehmen gab die bisherige Präsidentschaft im Frühjahr an REMONDIS-Geschäftsführer Pierre-André Vasseur ab. Für REMONDIS ist die Integration von Decamp-Dubos ein stolzer Zugewinn. Seit Jahrzehnten machte sich das Unternehmen im Département Oise einen starken Namen als Recyclingpartner für Gewerbe- und Industriebetriebe. Zum Portfolio gehört nicht nur die Erfassung, sondern auch die Sortierung und Verwertung von Gewerbeabfällen, die das Unternehmen auf einem 110.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände selbst erbringt. Mit Hilfe von 32 Spezialfahrzeugen sowie einem Kran, einem Hydraulikbagger, einem Gabelstapler, einem Schneckenverdichter, Ballenpressen und diversen Behältersystemen werden die Abfälle gelagert, sortiert und aufbereitet.

REMONDIS-Geschäftsführer Pierre-André Vasseur freut sich auf die neuen Aufgaben am Standort und auf ein erfahrenes Team aus 50 Mitarbeitern, die die Tradition des Unternehmens und das umfangreiche Know-how weitertragen sollen. „Das bereits seit langem bestehende Angebot von REMONDIS in Frankreich kann durch die Übernahme von Decamp-Dubos in allen Bereichen nur dazugewinnen“, so Vasseur. Nicht zuletzt können durch die Übernahme zukünftig auch öffentliche Deponieabfälle von REMONDIS in Frankreich bis zu 92 Prozent aufbereitet werden.



1946 wurde die Firma Dubos ursprünglich zur Sammlung von Textilien gegründet. Ein Großbrand zerstörte 2008 das gesamte Betriebsgelände. 2012 wurde der Betrieb in Beauvais neu eröffnet



„Das bereits seit langem bestehende Angebot von REMONDIS in Frankreich kann durch die Übernahme von Decamp-Dubos in allen Bereichen nur dazugewinnen.“

Pierre-André Vasseur, REMONDIS-Geschäftsführer



Großtechnische Schlammwässerung im Chemiepark Chemelot

NEUE MEMBRANFILTERPRESSE SORGT FÜR DEUTLICH ERWEITERTE KAPAZITÄTEN
UND NOCH MEHR BETRIEBSSICHERHEIT

FILTRATEC®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Als Alternative zur Flüssigentsorgung ist die Schlammwässerung ein ebenso etabliertes wie vorteilhaftes Verfahren. Seine wirtschaftlichen und ökologischen Vorzüge lassen sich vor allem dann ausschöpfen, wenn Dienstleistung und Equipment perfekt dem Anwendungsfall entsprechen. Mit einer zukunftsgerichteten Lösung zeigt FILTRATEC im niederländischen Chemiepark Chemelot, was machbar ist.



FILTRATEC ist Spezialanbieter für Schlammwässerung, Fest-Flüssig-Trennung, Produktfiltration sowie Schlamm- und Abwasserbehandlung

Chemelot ist einer der größten Chemieparke der Niederlande. Mit rund 60 Unternehmen und 8.000 Beschäftigten zählt er zu den wichtigen Wirtschaftsmotoren der Provinz Limburg und weit darüber hinaus. Servicepartner des Parks ist die Sitech Services B.V., die dort unter anderem Infrastrukturleistungen erbringt. Schon seit Jahrzehnten kooperiert sie in der Schlammwässerung mit FILTRATEC, wobei die Zusammenarbeit seit jeher durch Innovationen und Komplettlösungen geprägt ist.

Spezifiziert auf den Kundenbedarf

Im Auftrag von Sitech entwässert FILTRATEC den gesamten industriellen Klärschlamm des Chemieparke. Dazu wird derzeit eine stationäre Membranfilterpresse eingesetzt, die auf große Mengen ausgelegt ist. Die seit 2012 vorhandene Anlage wurde von FILTRATEC speziell für Chemelot gebaut und läuft im 24-Stunden-Betrieb an 365 Tagen im Jahr. Ihre individuelle Konstruktion kombiniert die Erfahrung aus langjährigen Filtrationsdienstleistungen mit den Ergebnissen umfangreicher Versuchsreihen. Die damit erzielte perfekte Anpassung an den speziellen Bedarf des Chemieparke gewährleistet bei der Trennung von Feststoff und Flüssigkeit hervorragende Resultate – also hohe Trockenrückstandsgehalte des Filterkuchens und ein feststofffreies Filtrat. Für Sitech und Chemelot bedeutet das: maximal reduzierte Mengen in Bezug auf die zu entsorgenden Feststoffvolumina.

„Die großtechnische Schlammwässerung im Chemiepark Chemelot zeigt beispielhaft, wie sich Projekte gemeinsam zukunftsorientiert fortentwickeln und stetig weiter voranbringen lassen.“

Dipl. Ing. Gerd Brückerhoff,
Geschäftsführer FILTRATEC Mobile Schlammwässerung GmbH



Projekte gemeinsam fortentwickeln

Sitech und FILTRATEC – eine Partnerschaft über mehr als 25 Jahre

Anfang der **1990er** Jahre
Auftragsvergabe an die später mit
FILTRATEC verschmolzene ABR.
Einsatz einer mobilen Kammer-
filterpresse

1995
Realisierung einer Behandlungsanlage
bestehend aus zwei mobilen Kammerfilter-
pressen und diversen Zusatzaggregaten.
Gesamtkammervolumen: 4,6 m³

2011
Konzeption einer stationären Anlage
mit einer Membranfilterpresse als
Entwässerungsaggregat

Die neue Großpresse verarbeitet pro Tag bis zu 600 Tonnen Dünnschlamm. Zurück bleiben 100 Tonnen Filterkuchen, was einer Gewichtsreduktion auf ein Sechstel entspricht



Kapazitätsverdopplung durch neue Großpresse

Aufgrund der erfolgreichen Praxis wurde FILTRATEC jetzt mit der Schaffung erweiterter Schlamm entwässerungsmöglichkeiten beauftragt. Neben dem vergrößerten Dienstleistungsrahmen steht dabei eine zweite Filterpresse im Mittelpunkt, die ebenfalls als Membrananlage konzipiert ist. Ab dem kommenden Jahr sind dann beide Pressen parallel im Einsatz. Sie nutzen die gleiche Peripherie, denn die bereits bestehende Anlage wurde von Beginn an so ausgelegt, dass sie durch eine zweite ergänzt werden kann.

Mit der neuen Großpresse können die für den Chemiapark bereitgestellten Kapazitäten nahezu verdoppelt werden. Die Dimensionierung ist zukunftssträftig, als Sicherheitspuffer sind die einkalkulierten Kapazitätsreserven auch heute schon von Vorteil. So lassen sich zum Beispiel unerwartete Spitzen im Schlammaufkommen reibungslos abfedern. Diese mussten in der Vergangenheit durch den zusätzlichen Einsatz mobiler Anlagen abgefangen werden. Weiterhin sorgt die geschaffene doppelte Anlagenverfügbarkeit für ein erhebliches Plus in puncto Betriebssicherheit.

Die über Filtration erzielte Volumenverringerung ermöglicht niedrigere Entsorgungskosten und reduziert zudem den Transportaufwand

Optimal konfiguriertes Equipment

Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung ist FILTRATEC ein versierter Experte in der Entwicklung und Konstruktion praxisgerechter Filtrationsanlagen mobiler oder stationärer Art. Die oftmals kundenspezifischen Anlagen sind Teil der Dienstleistung und bleiben im Besitz von FILTRATEC. Dies erspart den industriellen oder kommunalen Kunden Investitionen in eigene Anlagen und erschließt ihnen zugleich Vorzüge hinsichtlich Transparenz und Planbarkeit der Kosten.

Hohe Expertise für anspruchsvolle Aufgaben

Die Filtrationsanlagen im Chemiapark Chemelot wird FILTRATEC zehn Jahre betreiben, und zwar über die niederländische Tochtergesellschaft FILTRATEC B.V. Insgesamt ist FILTRATEC in den Niederlanden seit rund 30 Jahren aktiv. Das Land zählt zu den wesentlichen Auslandsmärkten der europaweit tätigen Filtrationsspezialisten. Neben Filterpressen setzt das Unternehmen in der Schlamm entwässerung auch Dekanter ein, darunter gasdichte Drei-Phasen-Dekanter zur Trennung brennbarer oder gesundheitsschädlicher Stoffe. FILTRATEC ist zudem vielfach in Produktionsprozesse eingebunden. Zum Beispiel in der Metallherstellung, wo der Spezialanbieter mit Sonderlösungen für die Produktfiltration selbst aggressive säurehaltige Medien filtrieren kann.

Die im hauseigenen Engineering konzipierten Anlagen werden am FILTRATEC-Hauptsitz im niederrheinischen Voerde zusammengestellt, verrohrt und montiert



2012

Inbetriebnahme der Filtrationsanlage mit Membranfilterpresse. Kammer-volumen: 6,2 m³

2019

Konstruktion einer weiteren, ergänzenden Membranfilterpresse zur Kapazitätserweiterung

2020

Geplante Inbetriebnahme der zweiten Membranfilterpresse. Gesamtkammervolumen: 12,4 m³

Ein Fall für Spezialisten

XERVON IPS ÜBERNIMMT MEMBRANWECHSEL
BEI ELEKTROLYSE-ANLAGEN

XERVON®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Die Elektrolyse von Natriumchlorid zur Herstellung von Chlor ist das weltweit bedeutendste Elektromembranverfahren. Um die volle Leistungsfähigkeit der Anlagen zu erhalten, müssen die Membranen jedoch regelmäßig gewechselt werden, und zwar je nach eingesetzter Stromdichte in zeitlichen Abständen von drei bis sechs Jahren. XERVON IPS hat hierfür ein hochspezialisiertes Leistungspaket entwickelt.

Chlor zählt zu den wichtigsten Grundchemikalien. Bei bis zu 70 Prozent aller chemischen Produkte spielt dieser Stoff direkt oder indirekt eine wichtige Rolle. Mit Blick auf die große Bedeutung der Chemikalie stellen viele Unternehmen Chlor über Elektrolyse selbst her.

Moderne Anlagen zur Chlor-Alkali-Elektrolyse arbeiten überwiegend nach dem Membranverfahren. Die umweltfreundliche Technologie garantiert besonders reine Endprodukte, hat aber den Nachteil, dass die eingesetzten Membranen nur eine begrenzte Lebensdauer aufweisen, weil sich an diesen Anlagenteilen störende Fremdpartikel absetzen. Die Erneuerung der empfindlichen Membranen gilt als komplexe Aufgabe mit hohem Zeitaufwand. Schließlich besteht jede Elektrolyse-Anlage aus 162 Elementen, die für den Austausch der darin enthaltenen Membranen komplett zu demontieren sind.

Spezialisierung sichert Präzision und Zeitvorteile

Um den aufwändigen Membranwechsel zu beschleunigen und somit im Sinne der Kunden nicht nur Zeit, sondern auch Kosten einzusparen, hat die zu XERVON Instandhaltung gehörende XERVON IPS vor rund zehn Jahren ein speziell auf diesen Aufgabenbereich zugeschnittenes Dienstleistungspaket konzipiert, das stetig weiter optimiert wird. Seine besondere Stärke ist der hohe Spezialisierungsgrad. So sind die eingesetzten Mitarbeiter durchweg erfahrene Industriemechaniker, die zusätzlich eine Schulung im Fachgebiet Membranwechsel absolviert haben. In Zusatztrainings machen sie sich zudem vor jedem Einzelprojekt mit den individuellen Rahmenbedingungen des Kundenbetriebs vertraut.



Weltweit werden mit Elektrolyse-Anlagen
nach dem Membranverfahren

80 Millionen

Jahrestonnen Chlor erzeugt;
in Deutschland sind
es rund

5 Millionen
pro Jahr

Zusätzlich bietet XERVON IPS seit diesem Jahr eine Aufbereitung der Schraubensätze der Elemente an. Was sich zunächst lapidar anhört, erschließt dem Kunden in der Praxis wesentliche Kostenvorteile. Schließlich verfügt jedes einzelne Elektrolyse-Element über 74 Schrauben. Bezogen auf die Gesamtanlage errechnet sich daraus ein Kontingent von nahezu 12.000 Schrauben, das nach der Aufbereitung kostensparend weitergenutzt werden kann.

Beitrag zur Energieeinsparung

Die XERVON-IPS-Dienstleistungen rund um den Membrantausch sind gefragt. Neben der Gewährleistung einer weiteren optimalen Funktionsfähigkeit der Anlagen bietet der Membranwechsel dabei aus Kundensicht noch einen zweiten wesentlichen Vorzug: Er sorgt auch für technologische Aufrüstung, denn der Tausch ermöglicht einen Übergang zu den neuen Membrangenerationen, die bei gleichem Energieeinsatz höhere Ausbeuten ermöglichen. Die Wartung und Instandhaltung sichert also nicht nur die volle Leistungskraft der Anlagen, sondern trägt darüber hinaus zur Energieeinsparung bei.

Im Ergebnis sichert dies eine umfassende Expertise, die sich direkt in schnelleren Arbeitsabläufen und höherer Präzision auswirkt. Gerade beim Membranaustausch sind das entscheidende Vorteile, denn während der Arbeiten muss jeder Handgriff sitzen. Und zwar sowohl bei der Demontage der einzelnen Elemente als auch beim Einsetzen der neuen Membranen. Schon minimale Knicke oder Beschädigungen der tuchartigen Membranen beeinträchtigen deren spätere Funktion. Bleiben auf Anoden oder Kathoden nur winzige Mikropartikel zurück, kann dies die neue Membran irreparabel zerstören und eine komplette Wiederholung des Wechsels erfordern.

Neben Demontage und Membranwechsel umfasst das XERVON-IPS-Leistungspaket auch Druckprüfungen der Elemente, Kontrollen der Anlagenteile auf Verbrauchsspuren sowie Begutachtungen des Coatings und eventuelle Initiativen zu dessen Erneuerung. Nach dem Wiederanlaufen der Anlage folgen eine Computerüberwachung mit Plausibilitätscheck und die Dokumentation aller ausgeführten Arbeiten.



Als erfahrener Instandhalter hat sich XERVON IPS schon früh auf den Remembrating genannten Membranaustausch bei Elektrolyse-Anlagen spezialisiert

REMONDIS blickt auf die Stadt der Zukunft

GÄSTE AUS POLITIK, WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT DISKUTIEREN BEIM REMONDIS-FORUM IN DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN ZUM THEMA „DIE STADT DER ZUKUNFT – INNOVATIONEN UND NACHHALTIGKEIT FÜR GESELLSCHAFT UND KOMMUNE“

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Autonome Shuttles, künstliche Intelligenz und energetisches Wohnen sind nur wenige Beispiele für zahlreiche Innovationen, die uns in Zukunft erwarten. Damit verbunden sind nicht nur vielfältige und weitreichende Möglichkeiten, sondern auch große Herausforderungen – von Gesetzesänderungen bis hin zur wirtschaftlichen Umsetzbarkeit sind sowohl große Ballungszentren als auch kleinere Kommunen von infrastrukturellen Änderungen betroffen. Um diese Entwicklungen bestmöglich zu meistern, ist entsprechende Kooperation mit Industrie und Politik gefragt.

Das 14. REMONDIS-Forum, das am 26. September zum zweiten Mal in der Landeshauptstadt Schwerin stattfand, stellte dafür die ideale Diskussionsplattform für Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft dar. Hochkarätige Referenten wie die TV-Journalistin und Diplom-Physikerin Kristina zur Mühlen, der CEO von Microsoft ScaleUp, Iskender Dirik, oder der Zukunftsforscher Kai Arne Gondlach beleuchteten in ihren Vorträgen aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen sowie spannende Innovationsmodelle.

Benedikt Winkelmann, Geschäftsführer von Walter Teycard, erläuterte in seinem Vortrag, welche innovativen Möglichkeiten es jetzt schon gibt und wie man sie wirtschaftlich und ohne viel Aufwand umsetzen kann. Beispielsweise mit einer verlässlichen Sensorlösung über den Aufbau eines LoRa-Wan-Funknetzwerks. Staatssekretär Dr. Heiko Geue begrüßte die Gäste morgens in der IHK zu Schwerin, und Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier nahm die rund 250 Gäste abends bei der Netzwerkveranstaltung in der Orangerie des Schlosses Schwerin in Empfang. Hier konnten alle Eindrücke des Tages nochmals intensiv besprochen werden.



Der autonome Transdev-Shuttle ist Paradebeispiel für das Thema Innovation. Die Mitarbeiter von Transdev beantworteten den Gästen des REMONDIS-Forums alle Fragen zum Thema autonomes Fahren



Schwerin ist Standort der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft WAG, die seit 2003 mit REMONDIS erfolgreich im Rahmen einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft zusammenarbeitet. In diesem Jahr wurden in der mecklenburgischen Landeshauptstadt 20 Jahre stabile Trinkwasserversorgung gefeiert. Das Wasserwerk Mühlenscharn öffnete zu diesem Jubiläum seine Türen für interessierte Schwerinerinnen und Schweriner. Anlass genug, um auch das REMONDIS-Forum in Schwerin durchzuführen. Zu den geleisteten Kernkompetenzen von WAG und REMONDIS Aqua gehören dabei die Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung.



Staatssekretär Dr. Heiko Geue begrüßte die Gäste morgens in der IHK zu Schwerin



Iskender Dirik, CEO von Microsoft ScaleUp, nahm die Gäste mit auf eine Reise in die Zukunft – unter dem Motto „Wie künstliche Intelligenz unseren Alltag transformieren wird“



Sauberes Wasser – gute Gesundheit

ASKLEPIOS-KLINIKEN BRANDENBURG SETZEN BEI DER TRINKWASSERVERSORGUNG
AUF DIE LAUSITZER WASSER GMBH



Seit Juli 2019 hat die familiengeführte ASKLEPIOS-Gruppe als größter privatwirtschaftlicher Klinikbetreiber Europas die Betriebsführung der klinikeigenen Trinkwasserversorgung des Krankenhauses in Teupitz im Landkreis Dahme-Spreewald, südlich von Berlin, an die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG vergeben. Das Asklepios Fachklinikum Teupitz mit über 300 Betten ist ein psychiatrisches und neurologisches Krankenhaus. Zu ihm gehören die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, die Klinik für Neurologie und der Fachbereich für sozialpsychiatrische Rehabilitation. Die LWG, eine Tochtergesellschaft von REMONDIS Aqua, leistet nun durch die Versorgung mit Trinkwasser ihren Beitrag für das Wohlergehen der Patientinnen und Patienten.



Sauberes Trinkwasser ist die erste Voraussetzung für beste Gesundheit – REMONDIS Aqua liefert

Die Klinik versorgt sich trinkwasserseitig seit jeher autark und hat die LWG mit dem Betrieb des zur Klinik gehörenden Wasserwerks, der Reinwasserbehälter und der gut drei Kilometer Trinkwasserleitungen außerhalb der Gebäude beauftragt. Insgesamt werden mit den Anlagen rund 500 Menschen im Klinikum versorgt. Der Auftrag beinhaltet darüber hinaus die Begleitung der Klinik bei der Umsetzung bereits beschlossener Investitionen in zwei neue Reinwasserbehälter und Leittechnik. In der Stadt Teupitz betreibt die LWG bereits diese Anlagen zur kommunalen Trinkwasserversorgung und führt die Kundenabrechnung und die Buchhaltung für Trinkwasser und Abwasser im Auftrag des örtlichen Zweckverbandes durch.

ASKLEPIOS profitiert von den langjährigen Erfahrungen der Wasserexperten. So versorgt die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG bereits seit Jahrzehnten u.a. das Carl-Thiem-Klinikum mit Trinkwasser. Mit 1.203 Betten und rund 2.500 Mitarbeitern und Auszubildenden ist es nicht nur der größte Arbeitgeber in Cottbus, sondern gehört auch zu den größten und leistungsfähigsten Krankenhäusern in Deutschland.

Auch die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH, ein 100%iges Tochterunternehmen der REMONDIS Aqua GmbH & Co.KG Lünen, zeichnet für die Wasserversorgung von Einrichtungen des Gesundheitswesens verantwortlich. Zu den Kunden gehören unter anderem die Klinikstandorte der Klinikum Niederlausitz GmbH in Senftenberg und Lauchhammer sowie das Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH mit Standorten im gesamten Verbandsgebiet des WAL und dem FamilienCampus Lausitz in Klettwitz.

Bereits seit dem 01.Januar 2018 erbringt die Rheingauwasser GmbH die technische Betriebsführung für die Wasserversorgungsanlagen der Vitos Rheingau Klinik. Die von der REMONDIS EURAWASSER GmbH geführte Rheingauwasser GmbH betreibt hierfür die im Eigentum der Klinik befindlichen Gewinnungsanlagen, zwei Hochbehälter, eine Pumpstation und eine Trinkwasseraufbereitungsanlage. Das Versorgungsnetz umfasst eine Länge von rund sechs Kilometern.

Das neue Wasser von Kocaeli

KOMBINIERTE WASSERREINIGUNG UND ENERGIEERZEUGUNG IN NEUER TÜRKISCHER ANLAGE

Zum 1. Oktober 2019 hat REMONDIS SU, die türkische Tochtergesellschaft von REMONDIS Aqua, den Betriebsführungsvertrag für die neue Abwasseraufbereitungsanlage in der Region Kocaeli übernommen. Mit knapp zwei Millionen Einwohnern liegt Kocaeli auf Platz zehn der am dichtesten besiedelten Städte der Türkei. Wirtschaftlich betrachtet ist sie die zweitgrößte Stadt des Landes. Der Auftrag bringt daher nicht nur besondere technische Anforderungen mit sich, sondern gilt auch als Leuchtturmprojekt für REMONDIS in der Türkei.



Die neuere der zwei Kläranlagen des Projekts, Kullar WWTP, wurde im Jahr 2018 fertiggestellt und gilt als die modernste Anlage in der gesamten Region Kocaeli. Die technische Besonderheit der Abwasseraufbereitungsanlage sind die Belebungsbecken. Auf ihrer Abdeckung wurde eine Solaranlage mit einer Megawatt Leistung montiert, die die ungewöhnliche Fläche zur regenerativen Stromerzeugung nutzt. Darüber hinaus wird ein Teilstrom des gereinigten Abwassers einer vierten Reinigungsstufe zugeführt. Das gereinigte Abwasser durchläuft zusätzliche Sandfilter und wird der umliegenden Industrie als Brauchwasser zugeführt. Gleichzeitig dient es der Bewässerung der weitläufigen Kläranlage. Das gesamte Abwasser wird mittels UV-Bestrahlung desinfiziert.

Der Betriebsführungsvertrag wurde zwischen ISU – Kocaeli General Directorate of Water and Sewerage Administration, das insgesamt 22 Abwasseraufbereitungsanlagen, 13 Trinkwasserversorgungsanlagen sowie mehrere Labore betreibt, und REMONDIS SU geschlossen. Der Auftrag für den Betrieb der beiden Anlagen, Kullar Advanced Biological Wastewater

Treatment Plant sowie Playjolu Advanced Biological Wastewater Treatment Plant, beinhaltet die Verantwortung für Personal, Laboranalysen, Wartung und Reparaturen, chemische Aufbereitung, Abfallentsorgung, Klärschlammtransport und den hierfür nötigen Fahrzeugpark.

Die Anlage Kullar Advanced Biological Wastewater Treatment Plant befindet sich in Basiskele, Kocaeli, und kann pro Tag 83.225 Kubikmeter Abwasser aufbereiten. Dabei werden Kohlenstoffe, Stickstoff und Phosphor herausgefiltert. Der Klärschlamm wird in einer angeschlossenen Verbrennungsanlage thermisch verwertet und erzeugt so 8.000.000 Kilowattstunden Energie pro Jahr. Die zweite Anlage, Playjolu Advanced Biological Wastewater Treatment Plant, steht in Izmit, Kocaeli, und bereitet bis zu 72.000 Kubikmeter Abwasser täglich auf. REMONDIS SU stellt mit dem neuen Betriebsführungsauftrag in einer der wichtigsten Wachstumsregionen der Türkei einmal mehr seine besondere Expertise und Verlässlichkeit im Bereich der Abwasseraufbereitung unter Beweis.

Die Kombination aus moderner Abwasseraufbereitung und regenerativer Energieerzeugung ist bislang einmalig in der Türkei



Die Anlage Kullar Advanced Biological Wastewater Treatment Plant befindet sich in Basiskele, Kocaeli, und kann pro Tag

83.225 m³

Abwasser aufbereiten

Die nächste Generation Fachkräfte

Lehrwerkstatt in Cottbus glänzt mit neuen Rekorden



Ein weiteres Jahr in Folge übertrifft sich die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, eine erfolgreiche Kooperation zwischen der Stadt Cottbus und REMONDIS Aqua, selbst in der Ausbildung neuer Nachwuchskräfte. Gleich 21 junge Talente begannen im September hier ihre Lehre zum Anlagenmechaniker, hinzu kommt erstmals ein Auszubildender zum Elektroniker für Betriebstechnik, der in dreieinhalb Jahren einen älteren Kollegen ablösen wird.



Bereits sieben Mal kam der beste Auszubildende der Bundesrepublik im Beruf Anlagenmechaniker aus der LWG-Lehrwerkstatt

Marten Eger, technischer Geschäftsführer der LWG, freut vor allem das Vertrauen fremder Unternehmen. Drei Brandenburger Unternehmen lassen in diesem Jahr erstmals ihren Facharbeiternachwuchs bei der LWG ausbilden: die Nuthe Wasser und Abwasser GmbH aus Luckenwalde, die Eurovia Verkehrsbau Union GmbH aus Kolkwitz und die Cottbuser Hochdruck GmbH. In Sachsen setzen zudem die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH wieder einmal auf die ausgezeichnete Fachausbildung der LWG. „Diesen Zuspruch

verdanken wir in erster Linie dem guten Ruf unserer Lehrwerkstatt und den Empfehlungen der Betriebe und Verbände untereinander“, betonte Reinhard Beer, kaufmännischer Geschäftsführer der LWG, bei der feierlichen Lehrjahreseröffnung.

Denn insgesamt werden in der Lehrwerkstatt von den 22 neuen Nachwuchskräften nur vier für die LWG selbst ausgebildet. Das bewährte Konzept und die mehrfach prämierte Ausbildung bewegen immer mehr externe Unternehmen dazu, auf die LWG-Lehrwerkstatt für den eigenen Nachwuchs zu setzen. Die LWG-Ausbildung zeichnet sich vor allem durch ihre Zusatzangebote wie das Fahrsicherheitstraining und die Teilnahme an Seminaren und Exkursionen aus. Das Unternehmen bietet den Berufsanfängern außerdem die Möglichkeit, schon während der Ausbildung ihre Qualifikationen durch spezielle Fahrlizenzen oder Fachausbildungen zu verbessern.

Seit Gründung der LWG
im Jahr 1993 haben

363 Azubis

das Programm der Lehrwerkstatt durchlaufen





Integration erfolgreich!

Ebenso stolz kann die EURAWASSER Nord GmbH in Güstrow sein. Der 33 Jahre alte Anton Melnyk schloss im Sommer seine Ausbildung zum Rohrleitungsbauer mit 92 Punkten, also der Gesamtnote „sehr gut“, ab. Damit hat die EURAWASSER-Nachwuchskraft im Kammerbezirk der IHK zu Rostock das beste Prüfungsergebnis im Ausbildungsberuf Rohrleitungsbauer erzielt.

Bemerkenswert ist diese Leistung vor allem, weil Melnyk erst im November 2014 als Flüchtling aus der Ukraine nach Deutschland kam. Obwohl er keine langfristige Aufenthaltsgenehmigung erhielt, informierte er sich trotzdem nach Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten hierzulande – unter anderem besuchte er den Schnuppertag zur Berufsorientierung von EURAWASSER Nord. Im Anschluss durchlief er das Bewerbungsverfahren mit Bravour und startete im August 2016 die Ausbildung zum Rohrleitungsbauer. Da er noch immer ohne gültige Aufenthaltsgestattung war, beantragte EURAWASSER die Ausbildungserlaubnis bei der Bundesagentur für Arbeit. Trotz erteilter Ausbildungserlaubnis

erreichte Melnyk im Oktober 2016 ein Abschiebebescheid. Mit Hilfe eines Fachanwalts und der Unterstützung von EURAWASSER Nord gelang es Melnyk schließlich, seinen Aufenthalt bis zum Abschluss der Ausbildung zu erreichen.

Seine herausragende Leistung sowohl in der theoretischen als auch in der praktischen Ausbildung bescherte ihm anschließend sogar die Übernahme in ein Anstellungsverhältnis. Allerdings wartet Melnyk heute noch immer auf eine endgültige Aufenthaltsgenehmigung des Migrationsamtes. Das Unternehmen setzt sich derzeit stark für eine uneingeschränkte Aufenthaltserlaubnis des jungen Talents ein.

 EURAWASSER



Anton Melnyk (2. v. r.) wurde für seine herausragende Ausbildung im Rahmen der Bestenehrung im Rahmen der Bestenehrung von Berit Heintz, Leiterin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK zu Rostock (l.), und Herrn Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der IHK zu Rostock (r.), persönlich ausgezeichnet

Aus den Augen aus dem Sinn – REMONDIS und Polizei Dortmund klären weiter über Gefahren des toten Winkels auf



In der Dortmunder Innenstadt stießen die Polizei Dortmund und REMONDIS auf großes Interesse



Weitere Informationen unter:
runtervomgas.de

Die beiden Partner sagen der Unfallursache „toter Winkel“ weiterhin durch ihre Präventionsarbeit den Kampf an. Nicht nur in der dunklen Jahreszeit ist die Sicht des Berufskraftfahrers auf das, was sich rechts und links neben seinem Fahrzeug abspielt, sehr schlecht. Wie groß der tote Winkel insbesondere von Entsorgungsfahrzeugen tatsächlich ist, das demonstrieren weiterhin Vertreter der Polizei Dortmund und von REMONDIS mit Hilfe von anschaulichen Planen.

Sie machen so an verschiedenen Schulen und sogar in der Dortmunder Innenstadt auf die Gefahren aufmerksam. „Zwar sind die neuen Fahrzeuge mit diversen Assistenzsystemen ausgestattet, doch das größte Maß an Sicherheit erreichen wir nur, wenn wir auch alle anderen Verkehrsteilnehmer stark für das Thema sensibilisieren. Daran beteiligen wir uns als REMONDIS selbstverständlich gerne“, so Tobias Dornhege, der das Projekt seitens REMONDIS betreut.

REMONDIS und NESTE kooperieren für chemisches Recycling

NESTE

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

NESTE, der weltweit führende Hersteller von erneuerbarem Diesel und erneuerbarem Flugzeugtreibstoff und Experte für Drop-in-Lösungen für erneuerbare Chemikalien, und REMONDIS haben eine Entwicklungskooperation für das chemische Recycling von Kunststoffabfällen vereinbart. Beide wollen gemeinsam chemisches Recycling entwickeln und vorantreiben mit dem Ziel, Kapazitäten für die Verarbeitung von mehr als 200 Kilotonnen Kunststoffabfällen zu schaffen. „Um chemisches Recycling im industriellen Maßstab zu etablieren, müssen Recycling- und Chemiebranche eng zusammenarbeiten. Die Partnerschaft zwischen REMONDIS und Neste konzentriert sich darauf, einen optimalen Recyclingprozess zu entwickeln, damit mehr Kunststoffabfälle

wiederverwertet werden können, wobei diese Form des Recyclings immer komplementär zum werkstofflichen Recycling von Kunststoffabfällen einzuordnen ist“, unterstreicht Jürgen Ephan, Geschäftsführer REMONDIS Recycling.

Mercedes Alonso und
Jürgen Ephan



Verstärkter Wettbewerb im Markt der dualen Systeme

Seit der Übernahme von Tönsmeyer durch die Schwarz-Gruppe (Lidl) und dem expansiven Vordringen von PreZero im Verpackungsmarkt werden die Karten in der Branche derzeit neu gemischt. Es ist viel in Bewegung geraten, unter anderem wechselte jüngst REWE, einer der drei größten Inverkehrbringer von Verkaufsverpackungen in Deutschland, das duale System und ist nun Kunde von Reclay. Im November wurde dann publik, dass auch ALDI das duale System gewechselt hat und nicht länger Kunde von DSD ist. Wie aus Branchenkreisen zu hören ist, denken auch

andere Großhändler derzeit über eine Neuorientierung nach. In der Folge verschieben sich die Marktanteile der Dualen Systeme in einem Umfang, den die Branche seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Inwiefern die aktuelle Entwicklung Auswirkungen auf laufende oder zukünftige Entscheidungen der Kartellbehörden hat, bleibt abzuwarten.



REMONDIS möchte Titel der IHK-Energie-Scouts zurückholen

Im Oktober startete das Projekt IHK-Energie-Scouts in die dritte Projektrunde. Zusätzlich zu den eigentlichen Ausbildungsinhalten haben 40 Auszubildende hier die Möglichkeit im Rahmen von drei ganztägigen Workshops kostenfrei Zusatzqualifizierung zu den Themen Energiewende und Klimaschutz zu erwerben. Zu den Lerninhalten zählen insbesondere Grundlagen der Energie- und Ressourceneffizienz sowie Projektmanagement und Präsentationstechniken. Das erlernte Wissen wird von den Auszubildenden als Team in einem eigenen Effizienzprojekt in ihrem Unternehmen praktisch angewandt und anschließend von einer Jury bewertet.

Im ersten Jahr konnte das REMONDIS-Team als Sieger den Wettbewerb beenden. Dieses Jahr gehen sogar zwei Teams der REMONDIS-Gruppe an den Start, die den Titel wieder zurück in die Ressourcenschutz-Fabrik holen möchten.

Team REMONDIS
Production: v. I. Laura
Krois, Noah Sacharzek
und Nicola Keuter



TEAM REMONDIS Industrie Service & Medison:
v. I. Anna-Maria Zeiger, Mareike Schröder
und Ines Meermann



Engelsgeduld im Hauptstadtverkehr

ANTONIA THÖNISSEN UND JESSICA KLEINE SIND FAHRERINNEN AUS
TIEFSTER ÜBERZEUGUNG

Es ist Winterzeit in Berlin. Dunkelheit und nasse Straßen erschweren das Durchkommen in der Hauptstadt. Die Einsicht in die Straßen ist ohnehin schlecht und auch das Abbiegen mit dem großen Sammelfahrzeug wird zur Geduldsprobe. In zweiter Reihe parkende Autos und Fahrradfahrer behindern immer wieder den Verkehr. „Die Geduld! Das ist wirklich die größte Herausforderung des Jobs“, erzählt Antonia, 17 Jahre alt und Auszubildende Berufskraftfahrerin bei REMONDIS in Berlin.

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Wer Antonia und ihrer Kollegin Jessica einmal begegnet, für den wird die Gender- und Gleichberechtigungsdebatte kurzzeitig überflüssig. Diese beiden Frauen wissen genau, wo es langgeht – in ganz Berlin. Am wenigsten fordert sie als Fahrerinnen die körperliche Belastung. Das Hin- und Herschieben der blauen Tonnen, die zur Weihnachtszeit vor lauter Versandverpackungen kaum schließbar sind, sehen sie als nützliches Krafttraining an. Viel anstrengender ist es immer die Nerven zu behalten und geduldig zu sein, da sind die beiden sich einig.

In diesen chaotischen Situationen profitiert Antonia davon, dass sie früher Wettkämpfe im Boxen absolvierte. Und zwar nicht, weil sie dann ihre Boxhandschuhe auspackt, sondern weil die vierfache Berliner Meisterin im Leichtgewicht

weiß, wie man mit Anspannung umgeht und sich gleichzeitig Durchhaltevermögen bewahrt. Heute boxt sie nur noch hobbymäßig, denn für ihre Ausbildung bei REMONDIS möchte sie den Kopf frei haben. Den Adrenalinkick holt sie sich heute lieber auf dem Motorrad oder Quad. „Und wenn mir am Wochenende langweilig ist, dann geh ich einfach ein paar Stunden mit dem Hund raus“, erzählt sie, als habe sie ziemlich oft überschüssige Energie, die sie loswerden muss. Genauso wenig ist offenbar auch die ebenso zierliche Kollegin Jessica kleinzukriegen. Die 18-Jährige hat sich bei den Kollegen bereits durch ihre exzellenten Schrauberfähigkeiten einen Namen gemacht. Als Tochter eines selbstständigen Kfz-Meisters ist der Ölwechsel und der geschulte Blick in den Motorraum für sie die einfachste Übung. Aus der Bahn wirft sie während einer Sammeltour so schnell also nichts – nicht einmal eine LKW-Panne.



Jessica Kleine (18)



Antonia Thönißen (17)

Bis heute ist den beiden jungen Frauen kein anzüglicher oder oberflächlicher Spruch zu Ohren gekommen. Weder von den Kollegen noch draußen auf der Straße. „Warum auch?“, fragt Antonia mit einer ansteckenden Selbstverständlichkeit. Auch die Frage, wie sie als Frauen zu diesem Beruf gekommen sind, wirkt damit überflüssig, wie vielleicht die gesamte Diskussion über männlich, weiblich oder divers. „Ich wollte das schon machen, seit ich ein kleines Kind war. So bin ich dazu gekommen. Einfach aus Leidenschaft.“

IMPRESSIONEN

Transdev-Mitarbeiter aus aller Welt nach einer Besichtigung des Lippewerks und einem Vortrag ihres stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden Ludger Rethmann in der neuen Hauptzentrale von SARIA. Sie sind Teilnehmer des Programms Trans'Lead, das herausragende Führungskräfte der Transdev-Gruppe gezielt schult



◀ CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer und MdB Carsten Linnemann besuchten den Gemeinschaftsstand der Branche im Rahmen des Bundeskongresses der Mittelstandsvereinigung der CDU



Francois-Xavier Chirol und ▶ Caroline de Saint Leger, Organisatoren des Trans'Lead-Programms, im angeregten Austausch mit Ludger Rethmann



◀ Die alljährliche Lüner Nacht der Ausbildung nutzte u. a. auch das Umwelt Control Labor, um seine vielfältige Berufswelt vorzustellen

Seit Mitte September trägt der neu gebaute Platz vor dem Verwaltungsgebäude von SARIA an der Werner Straße 95 in Selm offiziell den Namen Norbert-Rethmann-Platz. An der Einweihung nahmen Bürgermeister Mario Löhr sowie zahlreiche Aufsichtsräte und Vorstände der Unternehmensgruppe teil



◀ Dr. Peter Liese (2. v. l.), Europaabgeordneter der CDU, besuchte die Pilotanlage für Phosphor-Recycling in Elverlingsen gemeinsam mit Katrin Brenner, REMONDIS Aqua



Was der Mensch verbindet, sollte er auch trennen können

Leichter, stabiler, vielseitiger – die Industrie setzt immer mehr auf Leichtbauweise. Im Prinzip gut. Allerdings kommen dabei manchmal auch carbonfaserverstärkte Kunststoffe (CFK) zum Einsatz. Verbundstoffe wie diese sind für das Recycling verloren, weil sich ihre Bestandteile nicht wieder voneinander lösen lassen. Helfen können hier nur strikte Ökodesignrichtlinien, die das Thema Recycling schon bei der Produktentwicklung in den Blick nehmen.

REMONDIS SE & Co. KG // Brunnenstr. 138 // 44536 Lünen // Deutschland // T +49 2306 106-518 // F +49 2306 106-533 // info@remondis.de // remondis.de